



# EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

FEBRUAR 2022



EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12

**Fastenaktion – Nachdenken über Ernährungsgewohnheiten**

**Go for Gender Justice – Pilgern für Geschlechtergerechtigkeit**

**Grundsteuerreform – Information zur Neuregelung**



<b>AKTUELL</b>	<b>3</b>
› Jahn wird Generalsekretärin des Kirchentages .....	3
› Nachdenken über Ernährungsgewohnheiten. Fastenaktion 2022 .....	3
<b>DIALOG</b>	<b>4</b>
› Dienst für Menschen als Hauptziel .....	4
<b>AKTUELL</b>	<b>6</b>
› Go for Gender Justice. Pilgern für Geschlechtergerechtigkeit .....	6
› Information zur Grundsteuerreform .....	7
› Änderungen bei Mitarbeitervertretungenwahl .....	8
<b>GEISTLICHES WORT</b>	<b>9</b>
<b>GEMEINDE BAUEN</b>	<b>10</b>
› Taufe am Fluss und Hochzeit am Flughafen: Ergänzungen in der parochialen Kasualpraxis ....	10
<b>AKTUELL</b>	<b>12</b>
› Fürbitte für Bedrängte und Verfolgte .....	12
› Die Welt erfahren und Gutes tun .....	13
› Buch: Meditation zum Gottesdienst .....	13
<b>ÖKUMENE-REIHE</b>	<b>14</b>
› Die Neupostolische Kirche .....	14
<b>AKTUELL</b>	<b>16</b>
› „Mittwochs halb acht“ Gemeindedienst online ...	16
<b>BÜCHER</b>	<b>23</b>
<b>SEMINARE/FORTBILDUNGEN</b>	<b>24</b>
<b>KIRCHENMUSIK</b>	<b>29</b>
<b>RUNDFUNK</b>	<b>30</b>
<b>STELLEN</b>	<b>30</b>

**IMPRESSUM**

ISSN 1865-0120

**Redaktionsschluss für die März-Ausgabe-Ausgabe:**

7. Februar 2022

**Redaktionsschluss für die April-Ausgabe:**

14. März 2022

**Herausgeber:** Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, (v.i.S.d.P.)

**Redaktion:** Diana Steinbauer, Tel. 0361/51 800-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

**Rubrik Dialog:** Susanne Sobko, Tel. 03691/883985, susanne@sobko.de

**Satz und Layout:** EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H

**Druck:** Druckhaus Gera

**Verlag:** Wartburg Verlag GmbH, Weimar

**Vertrieb und Anzeigen:** Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

**Abopreis für Selbstzahler:** pro Jahr 27 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2020.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

**Aboservice:** Tel. 0341/238214-19, Fax 0341/71141-50, abo@emh-leipzig.de

**Anzeigenservice:** Liane Rätzer, Tel. 0341/238214-28, Fax 0341/71141-40, anzeigen@emh-leipzig.de

**Gedruckt auf:** Circle volume white, 100% Recyclingpapier



**Liebe Leserinnen und Leser,**

lediglich die Hälfte aller produzierten Lebensmittel wird gegessen. Unsere Lebensmittelverschwendung ist ein riesiges Problem. Jedes Jahr landet mehr als eine Milliarde Tonnen Essen im Müll. Gleichzeitig werden Millionen Menschen nicht satt. Insbesondere als Christinnen und Christen sollten wir gegen diesen Irrsinn etwas tun. Was? Bei uns selbst anfangen! Und das geht beim Thema Lebensmittelverschwendung ganz einfach. Wenn das Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten ist, werfen wir Nahrung oft in den Müll. Häufig können Waren jedoch mehrere Tage bis Wochen über das Datum hinaus problemlos verzehrt werden. Auch die richtige Lagerung kann helfen, die Verschwendung zu reduzieren. Kaufen wir nur das, was wir wirklich brauchen. Je gezielter wir einkaufen, desto seltener werden Lebensmittel schlecht und landen im Müll.

Statt Reste verkommen zu lassen und wegzuworfen, können wir sie zu anderen Gerichten weiterverwenden. Dafür gibt es mittlerweile gute Apps und Internetseiten, die für alle erdenklichen Zutaten schmackhafte Rezepte vorschlagen. So können beispielsweise aus altbackenen Brötchen oder Weißbrot-scheiben unter Zugabe von Eiern und Hafermilch (ist deutlich umweltverträglicher als Kuhmilch) köstliche „Arme Ritter“ werden.

Ihre Redaktion der EKM intern

**Bildnachweise:** EKM (Titelbild/Ausschnitt S. 2), DEKT (S. 3), Bodelschwingh-Hof Mechterstädt e.V. (S. 5), EKD (S. 6), Inga Hanke (S. 7), Kindermann Verlag Berlin (S. 9), epd-bild/Philipp Reiss (S. 11), Marion Wehner/Jürgen Lauer (S. 13), Books on demand (S. 13), Grafikteam der EKM/Stephan Arnold (S. 14 und 15), Localpeace (S. 17), Stiftung KiBa (S. 18), epd-bild/Rolf Zoellner (S. 18), Vandenhoek & Ruprecht (S. 19), S. Herrmann & F. Richter/pixabay (S. 19), Viola Schuhmann/Privat (S. 20), Dagmar Meißner (S. 21), OnlineKirche (S. 22), Wartburg Verlag (S. 23), edition chrison (S. 23), Herder Verlag (S. 23), Regina Englert (S. 25), Ri\_Butov/pixabay (S. 29), G+H (S. 31), G+H (S. 32)

# Jahn wird Generalsekretärin des Kirchentages

## Verabschiedung als Superintendentin des Altenburger Landes am 6. Februar

**Kristin Jahn, Superintendentin des Kirchenkreises Altenburger Land der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), wird neue Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages (DEKT). In einer digitalen Sondersitzung des Kirchentagspräsidiums wurde die 45-jährige zur Nachfolgerin von Julia Helmke bestimmt. Jahn wird das Amt am 1. März antreten. Im Kirchenkreis war sie noch bis Mitte Januar im Dienst, die Verabschiedung soll am 6. Februar um 10 Uhr in der Brüderkirche in Altenburg sein.**



„Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe und will Dank sagen für all das Vertrauen, das mir im Kirchenkreis entgegengebracht wurde. Es war für mich eine großartige Zeit im Ringen um eine Kirche, die erkennbar ist und bleibt“,

sagt Kristin Jahn. Sie blickt begeistert auf die kommenden Aufgaben: „Kirchentag, das ist für mich eine andere Form von Kirche abseits ihrer institutionellen Gestalt. Es ist der Ort, wo wir gemeinsam nach Antworten suchen auf die brennenden Fragen unserer Zeit. Vom Kirchentag gehen deshalb wichtige Signale für Politik und Gesellschaft aus.“ Sie möchte den Kirchentag als junges und weltoffenes Netzwerktreffen und Debattencamp aufbauen, „aus dem heraus Impulse für die Gesellschaft und für das Bekenntnis des einzelnen Christen erwachsen“.

Als Generalsekretärin übernimmt die promovierte Literaturwissenschaftlerin und Theologin die Führung im sechsköpfigen Kollegium, dem hauptamtlichen Vorstand des Kirchentages, und die Verantwortung für die Mitarbeitenden am Standort Fulda und dem jeweiligen Durchführungsort des Kirchentages. Sie verantwortet die strategische Weiterentwicklung und inhaltliche Ausrichtung der Kirchentage sowie die Begleitung der ehrenamtlichen Leitungsgremien. Der nächste Kirchentag wird 2023 in Nürnberg sein.

Jahn, geboren am 27. September 1976 in Schmölln/Thüringen, studierte Literaturwissenschaft und evangelische Theologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Ihr Vikariat und den Entsendungsdienst hat sie in Vachdorf/Meiningen und Wittenberg von 2007 bis 2013 absolviert. Im Anschluss wurde sie Pfarrerin der Stadtkirchengemeinde Wittenberg und Öffentlichkeitsbeauftragte des Kirchenkreises Wittenberg. Seit Oktober 2017 ist sie Superintendentin im Kirchenkreis Altenburger Land. Die beliebte Predigerin ist Teil des Radio-Andachtsteams der EKM und gestaltet jährlich Radiogottesdienste für MDR-Kultur und DLF. 2011 erhielt sie den Ökumenischen Predigtpreis der Deutschen Wirtschaft. Sie predigte 2019 im Abschlussgottesdienst des Kirchentages auf der Seebrücke im Dortmunder Westfalenpark.

## Nachdenken über Ernährungsgewohnheiten

### Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

„So viel du brauchst“ heißt der Leitvers für die Aktion „Klimafasten 2022“. Dieser Vers aus dem zweiten Buch Mose soll uns anregen, in diesem Jahr über unser Grundbedürfnis Nahrung und über unsere Ernährungsgewohnheiten nachzudenken. Neben den Dingen, die wir persönlich in unserem Alltag beachten können, lädt dieser Vers aber auch dazu ein, sich mit Transportwegen von Lebensmitteln, Herstellungsprozessen, tierethischen Fragen oder der landwirtschaftlichen Praxis auseinanderzusetzen. Die Broschüre zur diesjährigen Fastenaktion mit wöchentlichen Aktionsideen können Sie kostenlos im EKMSHOP bestellen oder auch unter [www.oekumenezentrum-ekm.de](http://www.oekumenezentrum-ekm.de) herunterladen. Weitere Hintergründe und Informationen finden Sie unter [www.klimafasten.de](http://www.klimafasten.de).

Die EKM wird die Fastenaktion mit eigenen Impulsen und Schwerpunkten begleiten. So wird es Hintergrundinformationen, aber auch praktische Tipps zur Änderung unserer Ernährungsgewohnheiten auf der EKM-Seite und auf den SocialMedia-Kanälen geben. Dazu gehören auch Tipps und Links zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung. Ein Beispiel: Eine braune Banane, ein offener Becher Quark, drei gekochte Kartoffeln: Angebrochene und übriggebliebene Lebensmittel lassen sich zu einer Suppe, einem Pizzabelag oder einem Smoothie weiterverarbeiten. Folgende Internetseiten bzw. Apps helfen dabei, für Reste schmackhafte Rezepte zu finden: [www.zugutfuerdietonne.de](http://www.zugutfuerdietonne.de), [www.restegourmet.de](http://www.restegourmet.de), [www.smarticular.net](http://www.smarticular.net).

# Dienst für Menschen als Hauptziel

**Für die Diakonie im Landkreis Gotha gibt es 2022 mehrere Gründe zum Feiern: Der Verein Diakoniewerk Gotha hat 175. Geburtstag, der Jugendmigrationsdienst und der Verein Bodelschwingh-Hof Mechterstädt e.V. bestehen seit 30 Jahren, die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen haben vor 30 Jahren eröffnet. Ein Anlass zum Gespräch über Geschichte, Angebote, Wünsche und Sorgen von Susanne Sobko mit den Vorstands-Mitgliedern Andrea Schwalbe (Sch) und Thomas Gurski (G).**

## Wie kam es vor 175 Jahren zur Gründung?

**G:** Die „Arbeitsanstalt für Bedürftige“ wurde 1847 gegründet. Durch die Industrialisierung sind immer mehr junge Leute aus den Familienbezügen herausgefallen, und sie sollten wieder Halt finden. Durch Arbeitsangebote und Anleitungen zur Selbsthilfe wurden Fleiß, Ordnung und Sparsamkeit gefördert, eine „Herberge zur Heimat“ gab eine christliche Heimstätte. Wir haben den ältesten Verein im Landkreis und drittältesten in Thüringen. 1992 wurde er in Diakoniewerk Gotha umbenannt.

## Welche Aufgaben gibt es heute?

**Sch:** Tochtergesellschaften widmen sich der Altenhilfe und Pflege. Die klassische Jugendhilfe mit Tagesgruppen, Familienhilfe, Wohnheim und Kindertagesstätten haben wir ausgegliedert.

**G:** 1949 wurde der Bodelschwingh-Hof für Menschen mit Behinderung und psychischen Erkrankungen gegründet, der bis zur Vereinsgründung 1992 in Trägerschaft des Diakonischen Werkes Thüringen war. Wir haben mehr als 600 Arbeitsplätze in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen sowie zahlreiche ambulante und stationäre Betreuungs-Angebote. Zudem gibt es weiterhin die klassische Fürsorge, zum Beispiel mit Kleiderkammer, Beratung, Begegnungsstätte, Suppenküche und Angeboten für Kinder. Mit der Freiwilligenagentur unterstützen wir auch andere Träger. Im Verbund haben wir 750 Mitarbeitende, die etwa 2.000 Menschen betreuen.

## Gibt es ein Leitbild?

**Sch:** Das gemeinsame Leitbild der verschiedenen Träger steht unter dem Leitmotiv: „Wir arbeiten als ein operativer Träger und leben christliche Werte.“ Wir wollen passgenaue Hilfe geben, indem wir die Menschen in ihrer Einzigartigkeit unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Im Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen wird ein wertschätzender Umgang angestrebt. Und in der Gesellschaft wollen wir präsent sein mit unseren Themen.

**G:** Wir haben beispielsweise darauf gedrängt, dass die Obdachlosigkeit im Landkreis in den Blick genommen wird, jetzt gibt es eine professionelle Struktur. Wir waren und sind federführend, folgen also klar unserer Tradition.

## Wie beurteilen Sie, dass die Soziale Arbeit immer wirtschaftlicher werden muss?

**G:** Wir sind im Kern eine Non-Profit-Organisation, aber natürlich müssen auch wir wirtschaftlich handeln. Wobei die Wirtschaftlichkeit rein unterstützend für die gemeinnützigen Zwecke ist. Unser Hauptziel bleibt die Dienstleistung am Menschen.

**Sch:** Immer mehr soziale Leistungen werden ausgeschrieben, und manchmal ist nicht mehr die Qualität das entscheidende Kriterium, sondern der Preis. Da kommen wir an unsere Grenzen, da wir mit dem diakonischen Tarif teilweise teurer als andere sind. Dadurch haben wir schon Dienstleistungen eingebüßt. Aber das müssen wir in Kauf nehmen, denn uns ist es wichtiger, die Mitarbeiter gut zu bezahlen.

## Die Corona-Krise ist sicher herausfordernd?

**G:** Ja. Bereits im Fokus, völlig zu Recht, ist die Pflege. Aber der Bereich für Menschen mit Behinderungen war ebenso betroffen, und der ist in der öffentlichen Debatte so gut wie nicht vorgekommen. Auch andere soziale Hilfen fielen fast vollständig weg.

**Sch:** Dass es für die Pflege mehr Wertschätzung gibt, ist höchste Zeit. Schon in den letzten Jahren hatten wir extreme Anforderungen, mit dem Virus wurden Grenzen erreicht. Wobei die gesellschaftliche Debatte nicht ausreicht – ein wertschätzender Umgang müsste sich auch in besseren Personalschlüsseln und Bezahlungen auswirken.

## Was ist aktuell die größte Herausforderung?

**G:** Die Impfpflicht. Dass wir laut Verordnung ab dem 16. März keine ungeimpften Mitarbeiter mehr beschäftigen dürfen, macht viel Druck. Wir müssen jetzt klären, wie wir so unsere Dienstleistungen aufrechterhalten.

## Benachteiligte Menschen werden als die größten Verlierer der Krise bezeichnet ...

**Sch:** Besonders zugenommen hat die Einsamkeit, vor allem alte Leute haben unter dem erzwungenen Rückzug gelitten. Auch psychische Krisen nahmen stark zu. Menschen in bestimmten Arbeitsverhältnissen hatten besonders zu leiden, zum Beispiel in der Gastronomie, ebenso viele Solo-Selbstständige.

**G:** Im strengen Lockdown waren alle Werkstätten und Tagespflügen geschlossen. Den Betreuten ist die Tagesstruktur abhandengekommen, für viele war das beängstigend. Wir haben zumindest einige Arbeiten ins Homeoffice und in die Wohnheime verlagert, die Kollegen haben da klasse agiert.

## Kinder gelten als besonders betroffen, laut Studien ist die Suizid-Rate um das 400-fache gestiegen ...

**Sch:** Die Belastung hat sich bei Kindern im Homeschooling gezeigt, weil die technischen Voraussetzungen und die nötige Begleitung fehlten. Hier wurden viele Kinder extrem benachteiligt.

**G:** Wir konnten Hilfsangebote für Kinder nicht vorhalten und haben zwar versucht, durch aufsuchende Hilfe schlimmsten Schaden zu vermeiden, aber das reichte nicht aus.

**Sch:** Unser Sozialarbeiter stand auf dem Hof auf der einen Seite einer Bank, auf der anderen ein Kind, und sie haben Hausaufgaben gemacht. Das war eine absurde Situation, aber so haben wir versucht, trotz Lockdown weiter zu helfen. Unsere Mitarbeiter waren sehr kreativ bis dahin, dass es jetzt Hausaufgabenhilfe übers Netz gibt.





Thomas Gurski und Andrea Schwalbe

### Wie war es mit Ausfällen von Mitarbeitern?

**G:** Hier haben sich unser Verbund und die Vielfältigkeit als Stärke gezeigt, denn so konnten wir Krisen verhindern beziehungsweise abmildern. Zum Beispiel konnten wir Unterstützer aus anderen Bereichen einsetzen, wenn wir Ansteckungen in einer Einrichtung hatten. Es war aber teilweise schon ein riesiger Kraftakt.

### Trotzdem gab es besondere Angebote, beispielsweise im Advent.

**Sch:** Da das Weihnachtsspektakel in Gotha ausfallen musste, haben wir mit Partnern kleinere Aktionen organisiert. So hat das Stadtteilmanagement Materialien zur Gestaltung eines Lebkuchenhauses bereitgestellt, die Fotos der Kunstwerke wurden öffentlich gezeigt. Es gab täglich „10 Minuten im Advent“ und wöchentlich ein Angebot für Kinder. Dazu kamen Weihnachtspäckchen mit Bastel- und Geschenkideen, Videos mit Anleitungen wurden auf der Facebook-Seite hochgeladen.

### Es gab auch einen besonderen Adventskalender ...

**Sch:** „Gemeinsam respektvoll und tolerant durch den Advent“ lautete der Titel des interaktiven Adventskalenders an der Gesamtschule Gotha. Jede Klasse bekam eine herausfordernde Aufgabe, die nur gemeinsam gelöst werden konnte, beispielsweise Gemeinschaftsübungen oder Quizfragen zu Toleranz, Vielfalt und Respekt. Hatte die Klasse ihre Aufgabe erfüllt, wurde für die Schule der Inhalt des Türchens frei geschaltet. Meist ging es um Gegenstände, die das Miteinander fördern, wie ein Wikingerschachspiel.

### Sie haben sehr kreative Mitarbeiter?

**G:** Ja, Neues entsteht oft nicht auf Vorstandsebene, sondern kommt von innovativen Mitarbeitern. Wir sind sehr dankbar für diese Eigeninitiative.

**Sch:** Und wir unterstützen das, denn zum Umsetzen braucht es Freiräume. Von manchen Ideen erfahren wir erst über Facebook.

### Braucht es auch das Ehrenamt?

**Sch:** In der Lockdown-Zeit haben wir unglaublich viel Hilfsbereitschaft erlebt, zum Beispiel durch Nachbarn von Menschen, die nicht mehr raus durften.

**G:** Mitglieder der Thüringen-Philharmonie oder aus Kirchengemeinden haben zum Beispiel ehrenamtlich vor Pflege-Einrichtungen gespielt, um den Alltag zu erwärmen. Oder Kindergärten haben Präsente für Bewohner gebastelt.

### Die Jubiläumsfeiern konnten nicht wie geplant starten?

**G:** Ursprünglich sollte das Jubiläumsjahr mit einem Gottesdienst eingeläutet werden. Aufgrund der Corona-Krise soll er jetzt am 10. September stattfinden, mit dem diakonischen Stadtkirchentag und Gemeindefest mit musikalischem Kulturprogramm, Ausstellung und Markttreiben. Am 12. Juni wird im Bodelschwingh-Hof das Sommerfest zum Jubiläum gefeiert.

### Sie planen einen Kunstwettbewerb?

**Sch:** Gesucht werden Ideen und Eindrücke zur Jahreslosung „Jesus Christus spricht: wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“, beispielsweise mit Fotos, Bildern, Skulpturen. Jeder kann teilnehmen, Einzelpersonen genauso wie Gruppen. Die prämierten Kunstwerke werden zur Jubiläumsfeier ausgestellt und ausgezeichnet.

### Wo sehen Sie die größten Defizite für Ihre Arbeitsbereiche?

**Sch:** Fachkräfte sind das Thema der Zukunft. Aus der Altenhilfe kennen wir das schon länger, jetzt auch aus der Behindertenhilfe.

**G:** Besonders Schichtarbeit gilt als unattraktiv. Über den Fachkräfte-Mangel reden wir seit 20 Jahren, und das spitzt sich weiter zu. Sollte die Impfpflicht greifen, will ich gar nicht über die Folgen nachdenken. Zudem werden über 70 Prozent der zu Pflegenden häuslich betreut, wenn das wegfallen würde, bricht das gesamte System zusammen.

**Sch:** Mit der älter werdenden Gesellschaft müssen wir uns alle befassen, das kann nicht ein Träger lösen. Auch die Zuwanderung muss einbezogen werden.

### Was wünschen Sie sich von der Politik?

**G:** Dass die Impfpflicht nachgeschärft wird, es muss einen Bestandsschutz geben.

**Sch:** Für die Pflege und Soziale Arbeit wünschen wir uns bessere Rahmenbedingungen. Es braucht Strategien einer guten Einwanderungspolitik zur Fachkräftegewinnung. Dazu gehört, die Menschen gut zu integrieren und offen zu sein für andere kulturelle Hintergründe.

### Verändern sich auch Ihre Arbeitsbereiche?

**Sch:** Wir versuchen, mehr Leistungen für Menschen mit Behinderung ambulant statt stationär zu erbringen. Kreativität ist Voraussetzung zum Gelingen, denn jeder Mensch braucht andere Hilfe. Da entstehen ganz neue Formen der Leistungserbringung. Wir haben schon ein kleines Wohnheim aufgelöst, um zu probieren, ob und wie das geht.

**G:** Vor fünf Jahren haben wir ein Projekt zur Digitalisierung gestartet.

**Kontakt:** Bodelschwingh-Hof Mechterstädt e.V.,  
Thomas Gurski, Tel. 0173/3748090,  
thomas.gurski@bodelschwingh-hof.de,  
Andrea Schwalbe, Tel. 0173/9602059,  
andrea.schwalbe@bodelschwingh-hof.de

# Go for Gender Justice

## Pilgern für Geschlechtergerechtigkeit

Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) hat seine Mitgliedskirchen zu einem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens eingeladen – Ziel ist die Vollversammlung des ÖRK 2022 in Karlsruhe. Die bundesweite Pilgerinitiative „Go for Gender Justice“ nimmt diese Einladung an. Sie geht mit in der Bewegung für Gerechtigkeit und Frieden und tritt dort konkret für Geschlechtergerechtigkeit ein. Kernstück der Initiative sind neun regionale Pilgeretappen. Sie führen zu Schmerz- und Hoffnungspunkten im Blick auf ungleiche Chancen und fehlende Gerechtigkeit im Verhältnis der Geschlechter. Dabei rücken drei Themenbereiche in den Vordergrund: Arbeit, Macht und Einfluss fair teilen, Abwertung und Gewalt überwinden sowie Vielfalt anerkennen und gestalten. Dorothee Land, Gleichstellungsbeauftragte der EKM, hat mit weiteren Mitstreiterinnen und Mitstreitern die Pilgeretappe der EKM geplant.

**Frau Land, am 1. Februar wird die Pilgerinitiative der EKD in Berlin im Beisein von Bischöfin Petra Bosse-Huber und der Frau des Bundespräsidenten, Elke Bündenbender, eröffnet. Eine Pilgeretappe soll im Sommer auch nach Mitteldeutschland führen. Aber wie geht Pilgern für Geschlechtergerechtigkeit?**

**Dorothee Land:** Pilgern ist eine Form, mit der sich Themen gut bearbeiten lassen. Es ist sehr niedrigschwellig und Low Budget, also es braucht nicht so viel finanzielle Mittel. Wir haben uns mit einer kleinen Gruppe unter Federführung der Referentin für Chancengerechtigkeit bei der EKD auf den Weg gemacht und diese Idee des Pilgerns für mehr Geschlechtergerechtigkeit entwickelt. Und da haben wir auch gemerkt, wie viele Pilgerinitiativen es schon gibt, zu ganz vielfältigen Themen. Und wir haben gesagt, es ist gut, wenn das Thema Geschlechtergerechtigkeit mal auf diese Weise,

**Die EKM hat ihre Pilgeretappe unter den Schwerpunkt „Auseinandersetzung mit Antifeminismus und Rechtspopulismus in Kirche und Gesellschaft“ gestellt.**

**Land:** Wir haben uns vor dem Hintergrund des Anschlags von Halle für dieses Thema entschieden. Das ist ein Thema, das sehr virulent ist in unserer Landschaft. Wie hängt das Eine mit dem Anderen zusammen? Was greifen da Menschen auf? Im Mittelpunkt all dieser Pilgerinitiativen stehen ja zwei Schwerpunkte: zum einen zu schauen, wo gibt es Hoffnungsorte und Hoffnungspunkte. Da gibt es viele Initiativen, die in Halle bei unserer Pilgeretappe dabei sind, z. B. die „Omas gegen Rechts“, das Fachzentrum für geschlechtliche Vielfalt, das Frauenzentrum Dornrosa, der Friedenskreis Halle e.V., der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V.. Und das andere sind die Schmerzpunkte. Was tut gerade so richtig weh? Und wo gibt es Entwicklungen, wo wir vielleicht mehr Fragen haben als Antworten? Das ist verbunden mit diesem „Auf dem Weg sein“. Darüber können und sollen Menschen ins Gespräch kommen. Voneinander hören, was macht Hoffnung, was schmerzt.

**Was ist das Besondere am Pilgerweg der EKM?**

**Land:** Das Besondere bei dieser Initiative ist, dass wir nicht einen Weg beschreiten, der schon da ist, so wie der Lutherpilgerweg, sondern dass jeweils an dem Ort, wo solche Pilgerinitiativen entstehen, erst mal Orte und ein Weg gesucht werden. Und da haben wir in Halle ganz Vieles gefunden, wo man auch in die Historie hineinschauen kann. Zum Beispiel gibt es in Halle eine alte Hebammenschule, die erste in Deutschland. Das wird eine Station sein. Oder ein Gedenkstein an der ehemaligen Poliklinik Mitte, wo Frau und Mädchen unter dem Verdacht einer Geschlechtskrankheit eingewiesen und menschenunwürdig behandelt und gebrochen worden sind als Persönlichkeiten. Der Weg, den wir gehen werden, er entsteht, sozusagen, am Thema entlang.

**Aber das Thema Geschlechtergerechtigkeit ist nicht für alle und jeden ein drängendes Thema. Warum sollte es gerade auch für die Kirche wichtig sein?**

**Land:** Gerechtigkeit ist ein zentrales biblisches Thema. Wenn es um soziale Gerechtigkeit geht, um Generationengerechtigkeit, um Klimagerechtigkeit, ich glaube, das ist unhinterfragt, dass das kirchliche Themen sind. Aber wenn wir das Thema Geschlechtergerechtigkeit aufrufen, dann gibt es oft

einen großen Aufschrei, nach dem Motto „Das brauchen wir nicht“. Da merkt man, wie hochemotional das Thema ist. Und wieviel Abwehr es auch auslöst, weil ich natürlich in meiner Identität gefragt bin: „Wer bin ich denn eigentlich?“ „Was hat mich geprägt?“ „Was sind meine Werte?“ „Was will ich nicht?“ Und das merken wir ja auch im gesellschaftlichen Kontext, dass es schwer ist, mit Differenzen umzugehen. Geschlechtergerechtigkeit wird oft auf das Individuelle



*Eine Pilgerinitiative der  
Evangelischen Kirche in Deutschland*

nicht so in großen Diskursen oder großen Seminaren, sondern ganz niedrigschwellig aufgegriffen wird. Denn der Gedanke des Gehens ist zentral. Es geht darum, für etwas einzutreten, etwas zu erlaufen, sozusagen, etwas unter die Füße zu nehmen. Das Besondere beim Pilgern ist, dass es eine spirituelle Praxis ist. In dem Leitfaden auf der Homepage ist das ausführlich beschrieben, auch für die, die ein Projekt starten wollen.





Dorothee Land

reduziert: Wenn Du das willst, kannst Du es doch machen. Du hast doch alle Möglichkeiten. Das blendet aus, dass es Umstände und Kontexte gibt, die einfach verhindern, dass Menschen sich entfalten können, auch hier und da in unserem kirchlichen Kontext.

**Bei „Go for Gender Justice“ sind nicht nur kirchliche Akteure dabei. Warum ist es so wichtig, sich auch mit Initiativen der Zivilgesellschaft zu vernetzen?**

**Land:** Man sieht, wir sind Teil einer größeren Gemeinschaft, die alle an diesen Themen dran sind. Und diesen Bündnischarakter, den wollen wir auch betonen! Wir wollen zeigen: es ist zwar von Kirche ausgegangen, aber es ist eine Initiative für die Zivilgesellschaft, wo wir eine Partnerin sind, aber mit vielen unterwegs sein wollen. Denn die Geschlechterungerechtigkeiten, die bestehen, haben gravierende Auswirkungen auf das Gesamtklima in unserer Gesellschaft. Auch für die Art wie wir wirtschaften. Weil einfach Perspektiven an den entscheidenden Stellen fehlen. Wir brauchen den Mix, wir brauchen die Vielfalt, auch in unseren kirchlichen Gremien. Da ist noch Luft nach oben.

**Was ist Ihr Wunsch zum Gelingen dieser Pilgerinitiative?**

**Land:** Dass eine Bewegung auf dem Weg zur ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe im September 2022 entsteht, dass Menschen Lust bekommen, in ihrem Kontext die Themen von Geschlechtergerechtigkeit gemeinsam zu erkunden und dass sichtbar wird, dass das Zukunftsthemen für Kirche und Gesellschaft sind.

**Weitere Informationen** zu „Go for Gender Justice“ finden Sie unter [www.go-for-gender-justice.de](http://www.go-for-gender-justice.de).

Die Onlineplattform bietet in Form einer Landkarte einen Überblick über alle „Go for Gender Justice“-Pilgerinitiativen und virtuelles Nachpilgern einzelner Stationen. Sie informiert über regionale Etappen und lokale Pilgerwege. Dort gibt es auch Material und spirituelle Impulse zur Planung von lokalen Pilgerwegen sowie Beiträge und Videos von der Eröffnungsveranstaltung. Sie bündelt zudem die Ergebnisdokumentationen und bietet Hintergrundinformationen.

## Information zur Grundsteuerreform

### Vorbereitung der Abgabe der notwendigen Erklärungen

**Das Bundesverfassungsgericht hat vor einiger Zeit die bisherige Berechnungsmethode der Grundsteuer für verfassungswidrig erklärt. Daraufhin erfolgte eine neue gesetzliche Regelung mit wertabhängiger Bemessungsgrundlage. Alle Grundstücke und Gebäude in Deutschland werden neu bewertet. Betroffen sind auch sämtliche kirchlichen Immobilien. Auch grundsteuerbefreite Immobilien müssen gemeldet werden.**

Voraussichtlich wird die Aufforderung zur Abgabe der Erklärungen vom Bundesministerium der Finanzen – im Einvernehmen mit den obersten Finanzbehörden der Länder – durch öffentliche Bekanntmachung im März dieses Jahres erfolgen. Der Feststellungsstichtag ist der 1. Januar 2022; abzugeben werden die Erklärungen voraussichtlich zwischen 1. Juli und 31. Oktober 2022 sein.

In der EKM verwalten grundsätzlich die Kreiskirchenämter die im Eigentum der Kirchengemeinden und Kirchenkreisen stehenden Grundstücke. Daher übernehmen diese auch die Abgabe der notwendigen Erklärungen in Grundsteuerangelegenheiten für solche Grundstücke.

In nächster Zeit kommen die Mitarbeitenden der Kreiskirchenämter auf die Gemeindekirchenräte zu, um bestimmte Informationen abzufragen, die zur Abgabe der Steuererklärungen notwendig, aber im Kreiskirchenamt noch nicht vorhanden sind. Dies betrifft vor allem Detailangaben zu einzelnen Gebäuden. Bitte beantworten Sie die Anfragen zügig und sorgfältig, damit die Steuererklärungen pünktlich und vollständig abgegeben werden können. Für Rückfragen stehen Ihnen die Mitarbeitenden der Grundstücksabteilungen der Kreiskirchenämter zur Verfügung.

# Änderungen bei Wahl der Mitarbeitervertretungen

Für die Amtszeit vom 1. Mai 2022 bis 30. April 2026

Wie bereits im Dezemberheft von EKM intern angekündigt, möchten wir Ihnen hiermit mitteilen, dass die Synode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland zur Frage der Kirchenzugehörigkeit als Wählbarkeitsvoraussetzung für die Mitarbeitervertretung eine Änderung beschlossen hat.

Nunmehr ist es so, dass die Mitarbeitervertreter lediglich eine Kirchenmitgliedschaft haben **sollen**. Das bedeutet für das passive Wahlrecht, dass bei der nächsten Wahl zur Mitarbeitervertretung alle Mitarbeiter wählbar sind, die mindestens sechs Monate der Dienststelle angehören.

Dies ist bei der Erstellung der Liste der Wählbaren zu beachten. Außerdem müssen alle Kandidaten für die Mitarbeitervertretungswahl eine Loyalitätsverpflichtung schriftlich erklären. Das dazugehörige Formular finden Sie unter dem Stichwort „Arbeitshilfen“ auf [www.ekmd.de](http://www.ekmd.de). Wir bitten um Verwendung. Hinsichtlich des Wahlergebnisses möchten wir darauf hinweisen, dass die Kirchenmitgliedschaft hierauf keinen Einfluss hat.

Für eventuelle Rückfragen stehe ich Ihnen zur Verfügung.

Christian Vollbrecht  
Kirchenrechtsrat

## Verbundenheit bewahren

### Jüdische und christliche Frauen in der Zeit des Nationalsozialismus und ihr Erbe

#### Tagung für ehrenamtlich kirchenleitende Frauen

Die von den Nationalsozialisten angestiftete Hetze gegen jüdische Menschen, ihre Kultur und ihren Glauben bis hin zur systematischen Verfolgung und Vernichtung im Holocaust geschah in Nachbarschaft christlicher Gemeinden.

Während „Deutsche Christen“ und das von ihnen getragene „Entjudungsinstitut“ in Eisenach die nationalsozialistische Ideologie und die Judenverfolgung unterstützten, stellten sich Christinnen und Christen der Bekennenden Kirche und Einzelpersonen in Wort und Tat dagegen. Frauen wie Hedwig Pfeiffer, Adelheid Eisner (Thüringen) oder Elisabeth Schmitz (Berlin) stehen für diesen mutigen Weg des Widerstandes. Auf der diesjährigen Ehrenamtstagung wollen wir die Wege dieser Frauen nach- und weiterzeichnen bis in unsere Zeit. Am Lebenszeugnis von Avital Ben Chorin (Friedensaktivistin und Ehrenbürgerin der Stadt Eisenach) zeigen wir exemplarisch auf, welche Wege der Erinnerung, Versöhnung und des Dialoges möglich sind. Wir werden die Sonderausstellung zum Entjudungsinstitut im Lutherhaus Eisenach besuchen. Gemeinsam bedenken wir, welche Schritte Gemeinden, Verbände und Gruppen gehen können, um sich klar gegen Menschenfeindlichkeit zu positionieren und Verbundenheit zu bewahren.

**Termin:** 25. bis 27. März

**Ort:** Jugendbildungsstätte Junker Jörg, Eisenach

**Leitung:** Dorothee Land – Gleichstellungsbeauftragte der EKM, Eva Lange – Leitende Pfarrerin EFiM, in Kooperation mit Ulrike Quentel – Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Eisenach

**Referentin:** PD Dr. Susanne Schuster (Leipzig)

**Kosten:** Verpflegung erfolgt in der Jugendbildungsstätte Junker Jörg; Tagungsbeitrag 60 Euro (Fr – So), Übernachtung im DZ (DZ mit Wäschepaket 61 Euro für 2 ÜN; DZ ohne Wäschepaket 54 Euro für 2 ÜN) oder Übernachtung im EZ im Haus Hainstein (ca. 5 min. zu Fuß von Jugendbildungsstätte entfernt) 138 Euro für 2 ÜN. Überweisen Sie bitte den Tagungsbeitrag von 60 Euro bis zum 28. Februar auf folgendes Konto:  
Empfänger: Landeskirchenamt der EKM  
IBAN: DE26 5206 0410 0008 0000 00  
Verwendungszweck: 7631.00.1430  
EA-Tagung 2022, Name, Vorname

**Anmeldung:** Bitte melden Sie sich schriftlich bis zum **25. Februar** mit Nennung des Kirchenkreises im Büro der Gleichstellungsbeauftragten an: [anke.schwarz@ekmd.de](mailto:anke.schwarz@ekmd.de), Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Tel. 0361/51 800 130, Fax 0361/51 800 209

**Den Flyer mit detailliertem Programm und weiteren Informationen finden Sie unter [www.frauenarbeit-ekm.de](http://www.frauenarbeit-ekm.de).**

**Wichtig:** Informieren Sie bitte Ihren Kirchenkreis, dass Sie sich angemeldet haben und beantragen Sie gleichzeitig die Kostenübernahme für den Tagungsbeitrag, die Übernachtung und Verpflegung. Die Rechnung für Kost und Logis wird dann vom Tagungshaus direkt an die Supturen versendet. Nach Abschluss der Tagung erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung.



# Geistliches Wort

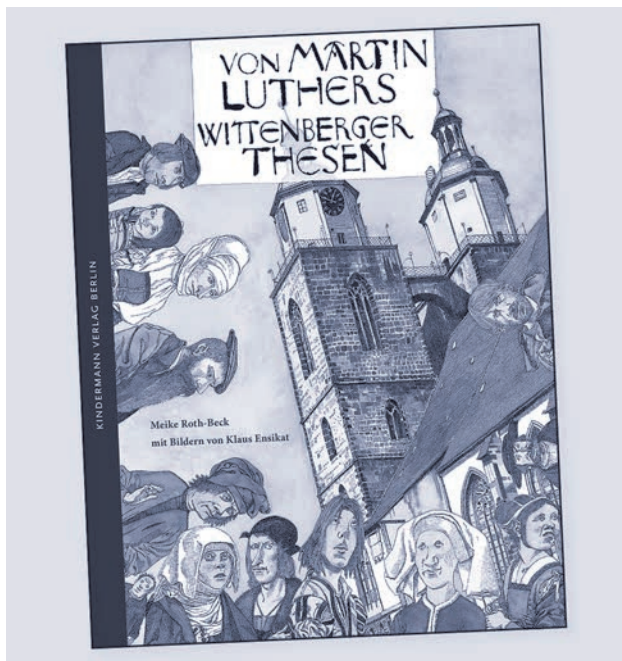
von Regionalbischof Dr. Johann Schneider, Bischofssprengel Magdeburg

**Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. (Eph. 4,26)**

Gern würde ich sagen: „Zorn? Kenne ich nicht! Ärger ja, aber damit kann ich umgehen.“ Zorn, hat etwas Ungezähmtes, Unkontrollierbares. Von Gott heißt es immer wieder, dass sein Zorn entbrennt, meist gegen sein Volk, das er liebt und das sich von ihm abwendet. Wenn Gott zürnt, wird es gefährlich. Wer zürnt, der lässt sich hinreißen, verletzt. Persönlich zornig macht mich, wenn Mitchristen bürokratisch verhindern, dass Migrationsgemeinden sich versammeln und Gottesdienste feiern, obwohl die eigene Kirche sehr selten genutzt wird. Da sehe ich rot. Und dann überschreite ich meinerseits im Zorn Grenzen und sage den Geschwistern im GKR, dass sie fremdenfeindlich handeln, was ich später bereue. Wenn Smileys bei EKM intern üblich wären, gar in einem geistlichen Wort, dann würde ich jetzt an dieser Stelle ein zerknirschtes, schamgerötetes Gesicht platzieren.

Am Monatsspruch aus dem Epheserbrief tröstet mich, dass er uns Menschen, die der Zorn packt, nicht verurteilt. Was in der mittelalterlichen Theologie als Todsünde galt, erscheint hier als menschlich. Kein „Zürnt nicht!“, sondern „Wenn ihr zürnt, dann ...“. Heftige Emotionen sind erlaubt, auch für uns Christen. Das, was zornig macht, soll keiner runterschlucken und womöglich daran ersticken. Manchmal muss der Zorn sich Luft machen. Worauf es ankommt, ist, dass wir dem Zorn nicht freien Lauf lassen. Dass wir ihm Raum geben, ihm aber auch Grenzen setzen. Geht nicht zu weit! Leichter gesagt als getan, vor allem im Eifer des Gefechts. Gern denke ich an den Spruch meiner Oma Mathilde Elisabeth, abends nicht zornig zu Bett zu gehen. So ein klares zeitliches Limit hilft, den eigenen Zorn in den Griff zu bekommen. Ich erlebe es als befreiend, wenn ich nach einem Zornausbruch wieder auf den anderen zugehen und ihm sagen kann: „Es tut mir leid, dass ich so heftig geworden bin. Lass uns bitte in Ruhe über alles sprechen.“ Wenn Sie mal der Zorn gepackt hat, schieben Sie es nicht auf die lange Bank, den angerichteten Schaden zu heilen.

## Zeit der Reformation: für Kinder erklärt



Das erfolgreiche Kinderbuch „**Martin Luthers 95 Thesen**“, das 2015 im renommierten Kindermann Verlag Berlin erschienen ist und in vier Sprachen übersetzt wurde, kann jetzt preiswert erworben werden. Der Ladenpreis von bisher 20 Euro wurde aufgehoben. Die Autorin und Religionspädagogin Meike Roth-Beck erzählt in dem Buch nicht nur Luthers Lebensgeschichte, sondern stellt auch einige seiner Thesen vor und erläutert sie für Kinder. Die detailreichen Illustrationen von Klaus Ensikat, einem der berühmtesten Buchkünstler der Gegenwart, zeigen die Lutherstätten und Alltagsszenen und lassen so die Zeit der Reformation lebendig werden. Beides, Text und Illustrationen, eignen sich hervorragend für den Religionsunterricht, die Christenlehre oder als Geschenk von der 1. Klasse an.

Meike Roth-Beck hat einen Restbestand übernommen und kann die Bücher zu einem Sonderpreis von 7,75 Euro (zzgl. Versandkosten) anbieten. Das großformatige Buch (24 × 29,5 cm) im Halbleinen-Einband hat 44 Seiten.

Wer Interesse an dem Buch hat, kann sich direkt wenden an: [meike-roth-beck@t-online.de](mailto:meike-roth-beck@t-online.de), Tel. 0152/21841663

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ gibt Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben – service- und praxisorientiert.

## Taufe am Fluss und Hochzeit am Flughafen

### Warum es einer Ergänzung der parochialen Kasualpraxis bedarf

Ein Beitrag von Emilia Handke

Allerorts ist vom „Matching“ die Rede – in der Arbeitsplatzvermittlung, im Coaching oder im Online-Dating<sup>1</sup>. Wir recherchieren, wer oder was zu unserem Leben passt – womit wir uns identifizieren und wie wir uns ausdrücken wollen in dieser Welt. Die digitale Auffindbarkeit eines Angebots wird dabei immer entscheidender. Rituale und deren Anbieterinnen und Anbieter gehören zu diesem Auswahlprozess ebenso dazu wie das Buchen von Unterkünften – Herberge wollen wir eben nicht überall nehmen. Gleiches gilt für Rituale als Herbergen der Seele. Auf dem digitalen Markt sind wir als Kirche mit unseren Ritualen allerdings so gut wie gar nicht präsent. Abgesehen von den sogenannten Sinnfluencerinnen und Sinnfluencern erzählen wir wenig Persönliches über uns als Pfarrpersonen; wir bewerben in der Regel keine „Kasualpakete“; wir erzeugen auf unseren Internetseiten nur selten Atmosphären, in die sich Menschen hineinfallen lassen wollen. Wir warten vielmehr auf Anmeldungen in unserem Pfarrbüro. Und diese werden immer weniger.

Menschen kommen auch bei Taufe, Trauung und Bestattung nicht mehr selbstverständlich auf uns zu. Nicht einmal mehr die Hälfte aller Elternhäuser mit mindestens einem evangelischen Elternteil lässt in Hamburg sein Kind noch taufen. Auch der Anteil der Gottesdienste anlässlich einer staatlichen Eheschließung sinkt seit Jahren. Gerade noch 50 Prozent der evangelisch Verstorbenen werden in Hamburg auch evangelisch bestattet. Das hat unterschiedliche Gründe – und nicht gegen alle können oder wollen wir etwas tun. Natürlich haben wir Überzeugungen, die uns heilig sind, die wir nicht verhandeln und auch nicht preisgeben wollen. Trotzdem lohnt ein Perspektivwechsel, der sich u. a. aus Erfahrungen von der Hamburger Hochzeitsmesse und vom Hamburger Elbtauffest speist.

#### Dabei fällt als erstes auf, dass der Weg zu uns als Kirche in der Großstadt viel länger ist als uns lieb sein darf

Die Teilnahme an Kirche ist eine äußerst voraussetzungsreiche Angelegenheit. Dazu gehört, dass die sogenannte Parochie für viele Menschen eine „Zombie-Kategorie“ ist. Der Soziologe Ulrich Beck meint damit „lebend-tote Kategorien, die in unseren Köpfen herumspuken, und unser Sehen auf Realitäten einstellen, die immer mehr verschwinden“<sup>2</sup>, weil sich die Kontexte, in denen wir diese Kategorien benutzen, verändert haben. Im Blick auf Taufe, Trauung und Bestattung bedeutet das: Vor allem in Großstädten wissen viele Menschen überhaupt nicht, zu welcher Gemeinde sie gehören und dementsprechend auch nicht, wie sie vorgehen sollen, wenn sie etwas von uns wollen. Auf den Hochzeits- und Babymessen wird dies in den dort entstehenden Gesprächen immer besonders deutlich. Die Menschen dort wissen mitunter oft weder, dass die Nord-

kirche gleichgeschlechtliche Paare traut, noch, dass kirchliche Trauungen auch unter freiem Himmel möglich sind. Und dann ist da noch die Scham: Ich gehe ja auch sonst nicht in den Gottesdienst, kann ich dann überhaupt nach Taufe oder Trauung fragen? Der Weg in die Gemeinde erzeugt bei vielen Unbehagen, weil „Gemeinde“ nicht ihr Zugang zu Religion und Kirche, nicht ihr Zuhause ist. Es sind vielmehr andere religiöse Kommunikationsmodi, die die Frage nach Religion und Kirche im eigenen Lebenslauf wachhalten.

Für diese Menschen – die sogenannten distanzierten Kirchenmitglieder – müssen wir unsere Kommunikationswege erweitern und deren Lebenswelt konsequent zum Ausgangspunkt unserer Kommunikation des Evangeliums machen. Es wird dabei in der Regel nicht ausreichen, die vielen Gemeinde-Homepages im Blick auf das Angebot der rituellen Lebensbegleitung zu verbessern, weil viele Leute uns dort nicht suchen werden. Auch der Kirchenkreis ist für viele Menschen eine sogenannte Zombie-Kategorie. Es braucht vielmehr gezielte Kommunikationsstrategien, die stadt- und damit gemeindeübergreifend zu denken sind. Die kann die Kirche allerdings kaum wagen, weil sie vor Ort nicht sicher einlösen kann, dass dort auch wirklich angeboten wird, was sie öffentlich bewirbt ...

Nicht alle Pfarrpersonen trauen oder taufen auch außerhalb der Kirche, nicht alle begleiten Bestattungen im Wald und auch nicht alle lassen Bestattungsmusik von der CD zu – von Trauungen mit unterschiedlichen musikalischen Stilformaten ganz zu schweigen. Es ist überall ein bisschen anders und von Pfarrer zu Pfarrerin eben unterschiedlich. Die evangelische Kirche braucht also zum Beispiel in Hamburg eine zentrale Stelle, wo sie stadtübergreifend bewerben kann, was dort mit der evangelischen Kirche in Hamburg möglich ist und an dieser Stelle auch sicher eingelöst wird. Hinter dieser Stelle müssen u. a. konkrete Pfarrpersonen stehen, die man sofort anschreiben kann auf allen jenen Kanälen, die heute genutzt werden (Suchmaschine, Telefon, E-Mail, Chat, Messenger), und die die Kasualie auch durchführen, wenn das gewünscht wird. Zudem muss das digitale Portal im Netz einfach gefunden bzw. bezahlt beworben werden – und Menschen dazu animieren, dass sie Kontakt aufnehmen mit uns als evangelischer Kirche.

Im Grunde lernen wir damit von einem säkularen Berufsfeld, das uns umgibt, sich ständig erweitert und sehr spezialisiert arbeitet. Es springt dort ein, wo wir über unsere eigenen internen kirchlichen Handlungsorientierungen stolpern. Das Feld der Trauung, wo die Leute längst nicht mehr nach unserer Parochiallogik agieren, macht unser Dilemma besonders deutlich: Paare heiraten heute, wo und an welchem Termin sie heiraten wollen. Und wenn sie keine Pfarrperson persönlich kennen oder diese einem verständlicherweise nicht durch die halbe Landeskirche oder sogar darüber hinaus hinterherreisen mag, dann geraten die Paare in die Bredouille. Und dann kommen die freien Ritualbegleite-





Taufest am Rissener Elbufer in Hamburg: Getauft wurden rund 500 Babys, Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus 65 Kirchengemeinden.

rinnen und -begleiter auf ihr Radar, weil diese sich dort beherzt zeigen, wo wir selbst kaum sichtbar sind: im Internet. 80 Prozent von deren Anfragen kommen über Google. Sie haben längst verinnerlicht, wie werbendes Handeln geht – wir mussten das als Institution bisher nicht in gleicher Weise üben, uns nicht in gleicher Weise „aussetzen“, konnten manche Vorbehalte innerkirchlich kultivieren.

### Dabei hätten wir einiges zu bieten.

Viele Kolleginnen und Kollegen sind ungeheuer kreativ in ihrer Kasualpraxis, gestalten – neben vielen anderen Erfordernissen des Gemeindepfarramts – liebevolle Taufen in Kirchen oder im Garten, Trauungen auf Schiffen oder in Bars, Bestattungen im Wald oder auf See. Neben diesen Ritualen hält die Kirche in ihren Gemeinden und darüber hinaus ein breites Angebot für die Begleitung von Kindern in Krabbelgruppen, Kindertagesstätten oder Schulen sowie Menschen im Rahmen der Diakonie vor. Allerdings bündeln wir diese Schätze in der Regel nicht im Hinblick auf Kasualien und bewerben auch wenig, was Menschen in dieser Hinsicht von ihrer Kirchenmitgliedschaft haben. Die Frage der Mitgliederkommunikation ist an vielen Stellen ausbaufähig.

Erfahrungen vom Hamburger Elbtauffest von 2019 zeigen, dass viele Kirchenmitglieder gezielt auf die Taufe angesprochen werden müssen. Stellvertretend sei aus drei Rückmeldungen zum Briefversand zitiert, der an alle evangelischen Haushalte mit ungetauften Kindern versandt wurde: „Liebes Projektteam Elbtauffest, was für ein riesiger Zufall! Gerade letzte Woche hatten wir beschlossen, unsere Kinder taufen zu lassen, wussten nur nicht, wo wir die Feier danach feiern und finanzieren sollten. Und nun kam diese Post hineingeflattert.“

„Dankeschön für die tolle Idee und die gut informierende Website. Das ist ja wirklich eine irrwitzige organisatorische Arbeit, die wir sehr wertschätzen! [...] Witzigerweise hatten wir nämlich gerade vor vier Wochen die Idee einer Flusstaufe, da wir mit unserem 10-jährigen Sohn die entsprechenden Stellen in der Kinderbibel gelesen haben. Wir hatten aber keine Idee, wie und wo, und ein paar Wochen später, da flattert Ihr Brief ins Haus ...“

„Sehr geehrte Damen und Herren, wir haben heute Ihr Schreiben zum Elbtauffest erhalten und sind völlig begeistert von der Idee. Wir wollten unsere Tochter schon längst taufen lassen, haben aber zugegeben ein wenig den Aufwand drum herum gescheut. Daher freuen wir uns nun über diese Möglichkeit und stellen uns auch die damit verbundene Stimmung sehr einladend vor.“

Es fällt zum einen auf: Obwohl alle Eltern eine Kindertaufe ernsthaft erwogen haben, brauchen sie offenbar entweder Hilfe bei der Gestaltung und Finanzierung der Feier oder aber einen geeigneten Rahmen, der sie diesen Wunsch auch in die Realität überführen lässt. Anders gesprochen: Es braucht die mit der zielgerichteten Ansprache einhergehende Aktivierung – wir können nicht mehr darauf warten, dass die Leute von sich aus zu uns kommen. Dies ist eine Aufgabe, bei der Gemeinden Unterstützung benötigen.

Im Rahmen einer sogenannten Kasualagentur wäre das so zu denken, dass dort stellvertretend entsprechende Tauf-, Trau- und Bestattungsformate entwickelt und beworben werden, um öffentliche Aufmerksamkeit zu erzeugen für die Schätze, die die Kirche ihren Mitgliedern zu bieten hat. Das könnte u. a. ein Taufest, eine Hochzeit am Flughafen oder ein Veranstaltungsformat anlässlich des Muttertags auf dem Friedhof sein. Dies kann – wie beim Taufest – eine Zusammenarbeit mit den Gemeinden bedeuten, zu einer Weiterleitung der Anfragen in die Gemeindepfarrämter führen oder aber zur eigenen Durchführung – entscheidend ist dabei neben den Kapazitäten der Wunsch des jeweiligen Kirchenmitglieds. Gleichzeitig könnten sich Gemeindepfarrerinnen und -pfarrer zur Arbeit der sogenannten Kasualagentur mit bestimmten Formaten assoziieren lassen. Ein stadtweiter digitaler Bestattungskalender würde für die Bestatterinnen und Bestatter dafür sorgen, dass sie verlässlich Zeiten „buchen“ können, in denen Pfarrerinnen und Pfarrer für die Bestattung, die ja stets zwischen unterschiedlichen Angehörigen und den lokalen Friedhöfen ausgemittelt werden muss, zur Verfügung stehen. Darüber hinaus müssten auf dem Digitalportal der sogenannten Kasualagentur zum Beispiel Musikbeispiele ebenso wie persönliche Erfahrungsberichte zu finden sein – damit man weiß, worauf man sich einlässt.

Das ist die Logik, mit der wir auch sonst in unserem Leben agieren. Die Kirche würde hier sichtbar hinsichtlich der Qualität ihrer Kasualien, aber auch der Kostenfreiheit für ihre Mitglieder, so dass diese den Mehrwert ihrer Kirchenmitgliedschaft öffentlich dargestellt erfahren. Eine verstärkte mediale Präsenz kirchlicher Kasualpraxis spricht im Nebeneffekt aber auch eine nichtkirchliche Öffentlichkeit auf kirchliche Angebote hin an und plausibilisiert ihr, was Taufe eigentlich bedeutet und warum das „Zeitliche zu segnen“ ist.

### Das Konzept „Kasualagentur“

Das Konzept „Kasualagentur“ – der Name ist ein Reizwort und auch aufgrund seiner Codierung sicher nicht als Name für eine solche Stelle geeignet – steht also für neue Zugangs- und Mitgliederkommunikationsformen. Er steht für die offensive Werbung für Kasualien und die Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen (z. B. Alleinerziehende), die wir über die Gemeinden nicht mehr oder nur sehr schwer erreichen. Er steht für die Vernetzung mit Pastorinnen und Pastoren, Kirchen und Gemeinden in der Region. In großstädtisch geprägten Kirchenkreisen entstünde damit eine ergänzende Repräsentationsform von Kirche – stadübergreifend gedacht und digital gut aufgestellt.

Seit ich 2017 auf der Hamburger Hochzeitsmesse einen Dienst übernommen habe, ist mir deutlich, wie wichtig ein anderer Weg der Ansprache für viele Kirchenmitglieder ist: In vier Stunden haben mich drei Paare gefragt, ob ich sie trauen würde. Entweder waren beide, mindestens aber eine Mitglied der Kirche. Bei Johanna (evangelisch) und Karl (katholisch) war die kirchliche Hochzeit gar nicht mehr im Blickfeld, weil sie keine Verbindung zu ihrer Gemeinde hatten – dann wurde sie das wichtigste Ereignis des ganzen Tages. Manuela (evangelisch) und Jörg (konfessionslos) hatten Sorge, dass ein Pastor seine Kirchenferne nicht akzeptieren würde und trauten sich nicht zu

einem Kasualgespräch in die Gemeinde. Charlotte (evangelisch) und Fabian (katholisch) zogen eine freie Trauung in Betracht, weil ihr Gemeindepastor zum Zeitpunkt der Trauung im Urlaub war und auch dessen Vertretung leider nicht einspringen konnte. Keines von diesen Paaren gehörte zu meiner Gemeinde oder heiratete in seiner Parochie, nur zwei von dreien in einer Kirche.

Das ist in Hamburg die Realität – und die Frage ist nur, ob wir uns dieser Realität konsequent stellen wollen. Möglichkeiten einer längerfristigen Lebensbegleitung ließen sich im Rahmen des Erstkontakts über die sogenannten Kasualagentur ebenfalls denken – sei es, dass Menschen auf bestimmte gemeindliche Angebote aufmerksam gemacht werden oder zu Erinnerungsanlässen im Rahmen dieses kirchlichen Orts eingeladen werden. Auch Links zu Seelsorgeangeboten wären denkbar. Letztlich ist es eine unerlässliche Form der kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit, die es uns ermöglicht, dass Menschen erfahren können, was wir ihnen als Kirche anzubieten haben.

Den geistlichen Gewinn, den wir selbst davon tragen, bringt ein Diktum des verstorbenen katholischen Bischofs Klaus Hemmerle immer noch unübertroffen auf den Punkt: „Lass mich dich lernen, dein Denken und Sprechen, dein Fragen und Dasein, damit ich daran die Botschaft neu lernen kann, die ich dir zu überliefern habe.“<sup>3</sup> Um nicht mehr und nicht weniger geht es dabei – um Kirche im Dialog.

1 Dieser Artikel stellt eine überarbeitete Fassung eines Textes dar, der am 23. Juni 2020 auf Feinschwarz unter dem Titel „Aufs Radar der Menschen kommen“ erschienen ist.

2 Ulrich Beck/Johannes Willms, Freiheit oder Kapitalismus. Ulrich Beck im Gespräch mit Johannes Willms, Frankfurt am Main 2000, 16.

3 Klaus Hemmerle, Spielräume Gottes und der Menschen, Freiburg 1996, 329.

## Fürbitte für Bedrängte und Verfolgte

### Sonntag Reminiszere

**Seit dem Jahr 2010 ruft die EKD am Sonntag Reminiszere Kirchen und Gemeinden auf, in Gottesdiensten und Gebeten in besonderer Weise auf die Leidenserfahrungen von Christen und Christinnen in anderen Ländern aufmerksam zu machen und Anteil zu nehmen.**

Für die Fürbitte für bedrängte und verfolgte Christen am Sonntag Reminiszere, dem 13. März, wird allen Kirchengemeinden empfohlen, die Lage der Menschen in Belarus ins Gebet zu nehmen. Die EKD hat dazu wieder umfangreiche Materialien zur Verfügung gestellt. Die Publikation bietet Hintergrundinformationen zur Geschichte und zur Lage in Belarus und stellt unter anderem belarussisch-deutsche Partnerschaftsprojekte vor, die Grenzen überwinden wol-

len. Zudem weist sie auf die schwierige Situation der Christinnen und Christen und auf die Geschichte und Gegenwart der Juden in dem Land hin.

Ergänzt wird dies durch Fotos und Kunstwerke belarussischer Künstlerinnen und Künstler sowie Texte und liturgisches Material zur Gottesdienstgestaltung oder für die Arbeit in Gemeindegruppen und anderen Veranstaltungen.

Das **Material ist online verfügbar** unter [www.ekd.de/reminiszere2022](http://www.ekd.de/reminiszere2022). Printexemplare können bestellt werden im Referat Menschenrechte, Migration und Integration, bei Veronique Mußmann ([veronique.mussmann@ekd.de](mailto:veronique.mussmann@ekd.de)).



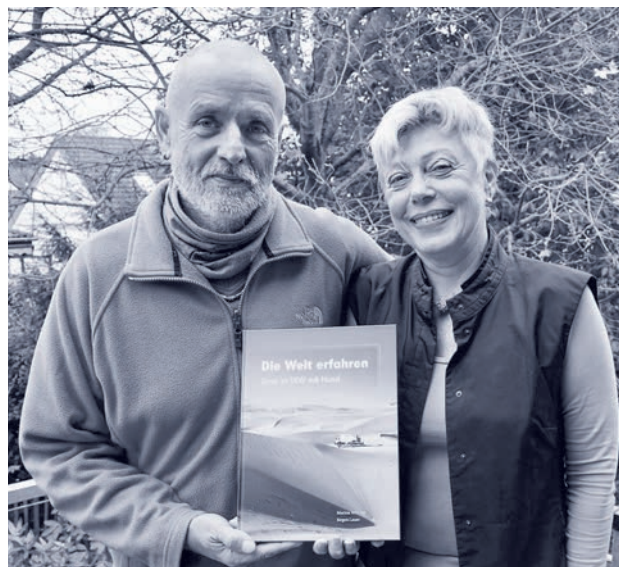
# Die Welt erfahren ...

## ... und Gutes tun

Reisen rund um den Erdball – das ist ein Traum, den die Eheleute Marion Wehner und Jürgen Lauer teilen und wahrgemacht haben. Denn seit ihrem Ruhestand reisen sie in ihrem Lkw-Wohnmobil um die Welt. Seither haben sie die Seiden-Straße erkundet, das Dach der Welt gesehen, Winter in Arabien und Mitsommer am Nordkap erlebt. Während ihres durch Corona erzwungenen Daueraufenthalts im Senegal haben sie eine Idee umgesetzt, die schon öfter an sie herangetragen wurde: sie haben aus ihren Reiseerfahrungen ein Buch gemacht.

Eindrückliche Erzählungen aus dem Tagebuch der Reisenden und hunderte beeindruckender Bilder von einzigartigen Plätzen dieser Erde, die nicht nur das Land, sondern zahllose Begegnungen mit Menschen jenseits des Hotel-Tourismus beschreiben, nehmen den Leser mit auf die Entdeckungsreise der Autoren. Das Buch „Die Welt erfahren. Zwei im LKW mit Hund“ ist aber nicht nur ein „Road-Book“, ein Buch des „Unterwegs-Seins“. Es ist auch – so heißt es im Klappentext – „ein humanitäres Projekt, entstanden im Lockdown der Coronakrise, zur Förderung junger Menschen in Ostafrika, Ruanda, über den Ökumenischen 1 Welt-Kreis Ruhla, der den Großteil der Einnahmen erhält“. Denn seit langem unterstützt das Ehepaar Wehner/Lauer den „Ökumenischen 1 Welt-Kreis Ruhla“ und hat auch zwei Patenkinder in Ruanda.

Gegründet wurde der „Ökumenische 1 Welt-Kreis Ruhla“ 2005. Zum Gemeindegemeinschaft gehören Gemeindeglieder aus mehreren evangelischen und katholischen Kirchengemeinden des Erbstromtales, also aus Ruhla, Thal, Kittelsthal, Seebach – und auch aus Eisenach und Erfurt. Ziel ist es, kleine Projekte auf der Welt zu unterstützen, die überschau-



bar sind und nicht in dem gewaltigen Gefüge großer Hilfsorganisationen aufgehen. Hilfe soll nachvollziehbar bleiben! Ziel der Arbeit ist ferner die finanzielle Unterstützung von Projekten, die sich dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ verpflichtet fühlen, aber auch, die Menschen anderer Länder unseren Mitmenschen näher zu bringen. Dabei ist es den Mitgliedern wichtig, nach Möglichkeit persönliche Kontakte zu Mitarbeitern des jeweiligen Projektes oder zu Mittelsleuten in Deutschland zu haben.

Wer das spannende Buch erwerben und damit auch noch Gutes tun will, kann es für 30 Euro plus 3 Euro Versand bestellen unter <https://majuein.de/veroeffentlichungen>.

## Meditation zum Gottesdienst

Psalm, Brotbrechen und Sprachengabe bilden von Anfang an die Kernelemente des christlichen Gottesdienstes. In dieser Einsicht kann in einer sich wandelnden Welt eine ungeahnte Kraftquelle für die Kirche liegen.

Dr. Johannes Thon hat dazu die Broschüre „Psalm-Gebet, Gastfreundschaft und Sprachenvielfalt. Drei Kernelemente des Gottesdienstes“ gestaltet. Diese ist über den Buchhandel bestellbar. Der Preis beträgt 4,99 Euro. Lieferzeit sind 14 Tage.



## Reihe: Partner in der Ökumene

Die Ökumene in Mitteldeutschland ist bunt und vielfältig. In den Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen arbeiten auf Landesebene viele verschiedene Kirchen und Gemeinschaften zusammen.

In ihrer Satzung bekennen sie sich zu Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland und in der 2001 angenommenen Charta Oecumenica verpflichten sie sich zu gemeinsamem Zeugnis und Handeln. Aus der gemeinsamen Begegnung, dem Kennenlernen und dem Teilen von Informationen entstehen Vertrauen, Wertschätzung und gemeinsames Handeln. Dazu gehört das gemeinsame Gebet ebenso wie das theologische Gespräch. Die ACK unterstützt Gemeinden in ihren ökumenischen Vorhaben und berät in ökumenischen Fragen.



Sie entwickelt und unterstützt ökumenische Initiativen und Aktionen.

Welche Kirchen ACK-Mitglieder sind, unterscheidet sich häufig von Bundesland zu Bundesland und auch zwischen lokaler, regionaler und nationaler Ebene. Diese Serie orientiert sich an den Mitgliedskirchen der ACK Thüringen und der ACK Sachsen-Anhalt.

Die Artikel wie auch die Antworten auf die Fragen stammen von Vertreterinnen und Vertretern der jeweiligen Kirche.

## Die Neuapostolische Kirche

Die Neuapostolische Kirche ist eine weltweit tätige christliche Kirche mit 60.000 Gemeinden, 257.000 Seelsorgern und neun Millionen Mitgliedern. Ihre Vision: Eine Kirche, in der sich Menschen wohlfühlen und – vom Heiligen Geist und der Liebe zu Gott erfüllt – ihr Leben nach dem Evangelium Jesu Christi ausrichten und sich so auf sein Wiederkommen und das ewige Leben vorbereiten.

Ihre Mitglieder glauben an den dreieinigen Gott, an Jesus Christus als den Mensch gewordenen Gott, an seinen Opfertod, seine Auferstehung und Wiederkunft, an die Kirche als heilvermittelnde Instanz, an die Sakramente Heiliges Abendmahl, Heilige Wassertaufe und Heilige Versiegelung sowie an die Sendung der Apostel, die seit dem Gründungsjahr 1863 die Kirche theologisch wie organisatorisch leiten.

Geistliches Oberhaupt der Neuapostolischen Kirche ist der Stammapostel, der als richtungweisend in theologischen Fragen und als Garant der kirchlichen Einheit gilt. Der amtierende Stammapostel ist der Franzose Jean-Luc Schneider.

Die Neuapostolische Kirche versteht sich als Teil der Kirche Christi, in der Gläubige durch das gemeinsame Band der Taufe mit Jesus Christus dem Haupt der Kirche verbunden sind. Die Apostel wurden und sind von Jesus Christus für seine Kirche gesamthaft gegeben. Dies ermutigt die Neuapostolische Kirche, verstärkt den Kontakt mit anderen christlichen Konfessionen zu pflegen. In einer zunehmend säkularisierten Gesellschaft möchte sich die Neuapostolische Kirche zudem am interkonfessionellen Dialog aller christlichen Kirchen beteiligen, um gemeinsam christliche Werte und Ziele zu verfolgen und das gegenseitige Verständnis von Lehre und gottesdienstlicher Praxis zu vertiefen.

Seit Jahren führt die Arbeitsgruppe „Kontakte zu Konfessionen und Religionen“ (vormals Projektgruppe „Ökumene“) im Auftrag der internationalen Kirchenleitung Gespräche mit anderen Konfessionen. Diese Begegnungen haben dazu geführt, dass vorhandene Vorurteile abgebaut wurden und

gegenseitiges Vertrauen gewachsen ist. Inzwischen ist die Neuapostolische Kirche Gastmitglied in der ACK Deutschland und in vielen regionalen ACKs, so auch in Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen und im Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg.

Die Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland (Nordost) ist eine von vier Gebietskirchen (entspricht in etwa evangelischen Landeskirchen bzw. römisch-katholischen Diözesen) in Deutschland und besitzt den Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. Ihr Kirchenpräsident ist aktuell Bezirksapostel Rüdiger Krause, Hamburg.

Von der Neuapostolischen Kirche Nord- und Ostdeutschland werden weitere Gebietskirchen in Nord- und Osteuropa sowie in Großbritannien und Irland betreut, die gemeinsam zu einem Bezirksapostelbereich zusammengeschlossen sind. Weltweit gibt es derzeit 17 solche Bezirksapostelbereiche.

Die Neuapostolische Kirche Nordost hat etwa 88.500 Mitglieder, die sich in 440 Gemeinden versammeln. Mehrere Gemeinden sind zu einem von insgesamt 41 Kirchenbezirken zusammengefasst. Rund 4.000 ehrenamtliche Amtsträger betreuen die Gemeindemitglieder.

Die Neuapostolische Kirche in Thüringen mit 8.120 Mitgliedern und 490 Seelsorgern ist in 40 Gemeinden strukturiert. In Sachsen-Anhalt sind es rund 8.350 Mitgliedern und 435 Seelsorger in 46 Gemeinden. Zu den Gottesdiensten sind alle Menschen herzlich eingeladen.



### Kontakt

Neuapostolische Kirche  
Curschmannstraße 25 | 20251 Hamburg  
Tel. 040 - 47 10 93-0 | Fax -25  
info@nak-nordost.de | [www.nak-nordost.de](http://www.nak-nordost.de)

### Leitender Geistlicher

Bezirksapostel Rüdiger Krause



# Fragen an die Neuapostolische Kirche



## Wer leitet den Gottesdienst?

Die Gottesdienste werden bei uns durch Amtsträger geleitet, die von einem Apostel der Neuapostolischen Kirche ordiniert worden sind. Die Amtsträger tragen bei der Predigt einen schwarzen Anzug.



## Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Außer der Feier von Gottesdiensten können andere Aufgaben von allen Gemeindemitgliedern wahrgenommen werden, zum Beispiel Chor- und Musikarbeit, Kindergottesdienste, Religionsunterricht, Konfirmandenunterricht, Jugendzusammenkünfte, Seniorenstunden und vieles mehr.



## Wie und wann wird Taufe gefeiert?

In unserer Kirche gibt es die sogenannte zweigliedrige Taufe, das heißt, der Täufling empfängt zuerst die Heilige Wassertaufe durch einen ordinierten Priester und später die Heilige Geistestaufe durch einen Apostel. In unserer Kirche werden Kinder und Erwachsene getauft.



## Wie wird Abendmahl gefeiert?

Wir feiern in jedem Gottesdienst das Heilige Abendmahl. Dazu benutzen wir Hostien, die mit drei Tropfen Rotwein beträufelt sind – die Hostien verkörpern so den Leib und das Blut Jesu in Einem. Die Hostien werden vor der Feier des Heiligen Abendmahls von einem Priester oder von einem Apostel ausgesondert. Danach kommt die Gemeinde zum Altar und jeder erhält eine Hostie mit den Worten: Der Leib und das Blut Jesu für dich gegeben!



## Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Unsere Kirchengebäude sind meist sehr schlicht und größtenteils modern eingerichtet. Von außen erkennt man unsere Kirchen durch unser Logo, welches das Kreuz und die über dem Meer aufgehende Sonne mit ihren Strahlen zeigt.



## Was ist Euch in Eurem Glauben besonders wichtig?

Wir erwarten die Wiederkunft Jesu Christi, auf die wir in unseren Gottesdiensten vorbereitet werden. Im Alltag versuchen wir so zu leben, wie es uns Jesus Christus gelehrt und vorgelebt hat.

Wir bringen uns gerne in die Gemeinde, aber auch in die ganze Kirche Christi und in die Gesellschaft ein. Wir bemühen uns auch, die Schöpfung Gottes zu bewahren und zu schützen.

# „Mittwoch halb acht“

## Gemeindedienst online

**Der Gemeindedienst der EKM startet eine neue Reihe von Fortbildungen im Kleinformat. Ansprechen möchten wir Kirchenälteste, haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende sowie alle Neugierigen.**

Jeweils an einem Mittwoch – zunächst in den Monaten März bis Juni – können Interessierte sich ganz einfach über den Klick auf einen vorher versendeten Link in eine Online-Werkstatt zuschalten. Dort wird dann ein Thema verhandelt, das die kirchengemeindliche Arbeit betrifft. Es gibt Informationen, Impulse, Ideen, aber auch Raum für Austausch und Debatte. Nach anderthalb Stunden ist Schluss. Die einzelnen Themenabende sind voneinander unabhängig.

23. März, 19.30 Uhr

### **Bühne Gotteshaus – Musik und Kleinkunst in der Kirche**

Wir haben eine so schöne Kirche, was kann – außer dem Gottesdienst – da noch alles geschehen?

In diesem Workshop geht es um die Frage, was alles möglich ist: wie wir an bezahlbare Künstler kommen, was es rechtlich zu beachten gilt (z. B. GEMA), welche Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten bestehen – also im Grunde um die Frage, wie aus unserem Gotteshaus ein Ort der Begegnung für möglichst viele werden kann.

**Leitung:** René Thumser, Matthias Ansorg

27. April, 19.30 Uhr

### **Macht hoch die Tür – Kirche gastfreundlich und offen**

Evangelische Kirchen trifft man, wenn der Gottesdienst vorbei ist, verschlossen an. Zum Glück stimmt das nicht immer. Aber doch noch viel zu oft. Wie bekommen wir es hin, unsere Kirche wenigstens gelegentlich zu öffnen? Wozu sollten wir das überhaupt tun? Wie können wir unsere Gastfreundschaft zum Ausdruck bringen? Aber auch: Wer soll

das bewerkstelligen? Wie ist das mit den Risiken? Wer steht gerade, wenn was schiefgeht?

**Leitung:** René Thumser, Matthias Ansorg

18. Mai, 19.30 Uhr

### **Mitwirkung mit Wirkung oder: Ehrenamt ist Trumpf**

Gemeinden leben von der engagierten Mitarbeit möglichst vieler. Doch oft sind da nur wenige, die sich mächtig ins Zeug legen. Da stellen sich Fragen: Wie werden wir mehr? Wie entfalten wir Wirkung? Und was können wir tun, dass die Lust nicht auf der Strecke bleibt?

An diesem Abend arbeiten wir mit dem Kartenset „Ehrenamt ist Trumpf“. Alle Angemeldeten bekommen dieses Set im Vorfeld kostenfrei zugesendet.

**Leitung:** Claudia Neumann, Dirk Buchmann, Michaela Lachert

15. Juni, 19.30 Uhr

### **Nah am Menschen – Mitgliederorientierung in Kirchengemeinden**

Kirchenmitglieder, die nicht zum „harten Kern“ einer Gemeinde gehören, sind nicht leicht zu erreichen. Aber auch diese Menschen haben Erwartungen an ihre Kirche und wollen vor allem eines: wahrgenommen werden. Für Gemeinden stellt sich daher die Frage, wie sie ihren Mitgliedern mehr Aufmerksamkeit schenken und wie Kontakt-Schwellen abgebaut oder zumindest abgeflacht werden. Was bedeutet Mitgliederorientierung, welche Anlässe und Möglichkeiten gibt es und wo können wir von den Erfahrungen anderer Kirchengemeinden profitieren?

**Leitung:** Dirk Buchmann, Dr. Matthias Rost

**Anmeldung:** [www.gemeindedienst-ekm.de](http://www.gemeindedienst-ekm.de) > Mittwoch halb acht, [gemeindedienst@ekmd.de](mailto:gemeindedienst@ekmd.de), Tel. 036202/771790

## Theologe vermisst „echte“ Reformationsdekade

**Weimar (epd).** Der Erfurter Theologie-Professor Michael Haspel drängt auf eine Fortsetzung des Reformationsgedenkens. Die 500-Jahr-Feier des Thesenanschlags 2017 könne nicht der Endpunkt dafür gewesen sein, schreibt der frühere Direktor der Evangelischen Akademie Thüringen in einem Gastbeitrag für die in Weimar erscheinende Kirchenzeitung „Glaube + Heimat“ (Ausgabe vom 9. Januar). Das Reformationsgedenken hätte da erst losgehen müssen oder sei „das Pulver schon verschossen oder feucht geworden“, so Haspel.

2022 biete seiner Meinung nach die Gelegenheit, sich mit den großen Themen der protestantischen Glaubenslehre auseinanderzusetzen. „Denn jetzt reihen sich die 500. Jubiläen zentraler reformatorischer Ereignisse aneinander, die nicht nur zum Gedenken einladen, sondern theologische

und ethische Auseinandersetzung verdient hätten“, so der Professor für Systematische Theologie. Er beklagte das Fehlen eines Konzeptes, wie die „echte“ Reformationsdekade, die von diesem Jahr bis zur 500-Jahr-Feier des Augsburger Bekenntnisses von 1530 reiche, gestaltet werden könne.

Die Reformationsdekade von 2008 bis 2017 sei in einer beispiellosen Kooperation von Staat, Kirchen und zivilgesellschaftlichen Organisationen aufwändig inszeniert worden. Doch jetzt fehle es scheinbar an Ideen, Finanzen und der Bereitschaft, eine weitere inhaltliche Reformationsdekade umzusetzen. „Aber lohnen würde es sich allemal“, versicherte der Theologe etwa mit Blick auf die Bibelübersetzung Martin Luthers (1483–1546) auf der Wartburg und ihrem ersten Erscheinen in Buchform als „Septembertestament“ vor einem halben Jahrtausend.



## Local Peace – Frieden sichtbar machen

Das Engagement für den Frieden in unseren Kirchen ist lebendig, vielfältig und bunt. Im Diskussionsprozess „Kirche des gerechten Friedens werden“ unserer Landeskirche wird deutlich: das Thema Frieden treibt viele Menschen um und vor allem an. Frieden ganz konkret, lokal vor Ort, aber auch weltweit.

So facettenreich der Friedensbegriff ist, so verschieden sind die Aktionen, Programme und Projekte, in denen sich Menschen für Frieden einsetzen. In Kirchengemeinde und Gruppen engagieren sich viele Menschen an zahlreichen Orten auf kreative Weise für den Frieden. In ihrem Umfeld, in der Region, aber auch weltweit. Sie zeigen Alternativen zum Umgang mit Konflikten auf, leben Gewaltfreiheit, setzen sich ein für ein Exportverbot von Rüstungsgütern und die Umwandlung der Rüstungsproduktion auf zivile Fertigung. Es werden Lesungen und Konzerte zu Friedenthemen organisiert, ebenso wie Workshops für ein Friedenshandeln in der Praxis des Alltages.

Schade, dass oft nur wenige Menschen davon wissen. Dass dieses Engagement nicht bekannter ist. Diese Vielfalt des Engagements für Gerechtigkeit und Frieden müsste sichtbarer werden. Es sollte einen Raum geben, in dem sich Friedensengagierte in größerer Gemeinschaft miteinander verbunden wissen und ihre Erfahrungen austauschen können. Es bräuchte ein Netzwerk, um im Verbund Aktionen, Projekte oder Themen verstärken und multiplizieren können.

### Genau das will Local PEACE.

Local PEACE sammelt die kleinen Geschichten und erinnert an die großen Visionen: von mutigen Menschen, die gegen Gewalt aufstehen. Vom Frieden Gottes, der höher ist als alle Vernunft. Von der Kraft der Phantasie und der verrückten Idee der Gewaltfreiheit. Local PEACE will ermutigen und gute Beispiele teilen. So entsteht eine Landkarte, auf der die Wegmarken Frieden heißen. Wer mitmacht, markiert

den eigenen Ort als Friedensort. Local PEACE ermöglicht Inspiration und Motivation für das eigene Friedenshandeln. Hier wird Friedens-Engagement sichtbar gewürdigt.

Eingeladen sich Local PEACE anzuschließen sind alle Kirchengemeinden, Einrichtungen, Institutionen, Gruppen und Initiativen, die sich für Gerechtigkeit und Frieden engagieren und das eigene Friedenshandeln kreativ weiterentwickeln möchten. Zum Beispiel indem sie biblische Friedentexte lebendig werden lassen: in Andachten, Gottesdiensten, Gebetszeiten, Bibelgesprächen, Ideen und Visionen für

ein respektvolles und konstruktives Zusammenleben in der Gemeinschaft vor Ort entwickeln und indem sie Aktionen oder Veranstaltungen zu Friedenthemen anbieten und zum Mitmachen einladen.

Viele Bücher, Lieder, Filme und Theaterstücke erzählen vom Frieden oder der Sehnsucht nach ihm. Warum nicht Lesungen, Konzerte, Aufführungen organisieren? Auch bei unseren ökumenischen Partnern gibt es hier einen großen kulturellen Schatz, der bei uns bekannter sein sollte. Oder vor Ort nach Personen suchen, die Inspiration und Vorbild für andere werden können? Orte

im eigenen Umfeld finden, die für Frieden stehen oder die für ein friedliches Miteinander gestaltet werden können?

Das Friedensengagement unserer Kirchen ist lebendig. Local PEACE macht das breite und vielfältige Friedenshandeln in der Öffentlichkeit sichtbarer. Der Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden wird erkennbar gewürdigt. Machen auch Sie ihr Engagement für den Frieden sichtbarer und werden Sie Teil des Netzwerkes.

**Weitere Informationen** bei: Jens Lattke,  
Tel. 0391/53 46 399, jens.lattke@ekmd.de,  
[www.localpeace.de](http://www.localpeace.de)



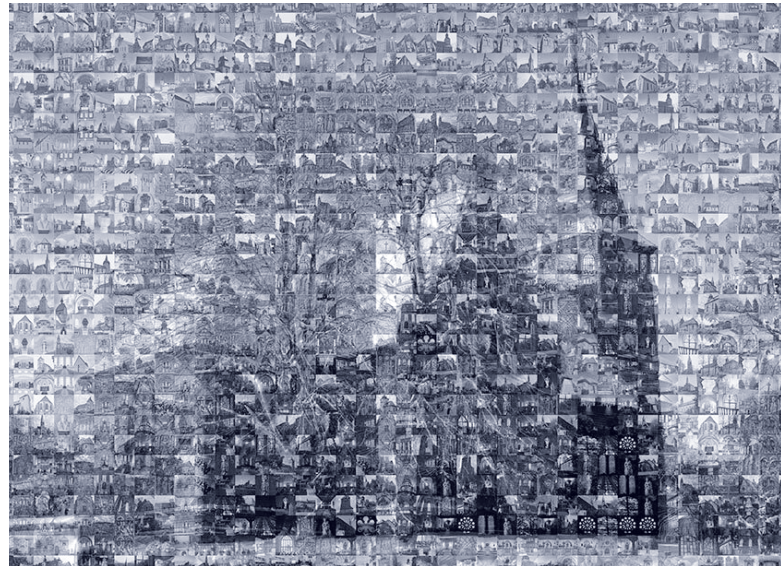
# Mehr als eine Million für den Erhalt von Kirchen

## Insbesondere Sachsen-Anhalt und Thüringen profitieren

**Mehr als eine Million Euro wird die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) in diesem Jahr zum Erhalt von Kirchen zur Verfügung stellen. Mit insgesamt 1.179.500 Euro fördert die von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gegründete Stiftung 87 kirchliche Sanierungsprojekte.**

Von Förderungen profitieren insbesondere Gemeinden in Sachsen-Anhalt (21 Projekte), in Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen (jeweils 15 Projekte). Gleichwohl unterstützt die KiBa Sanierungen im gesamten Bundesgebiet, darunter beispielsweise auch die Instandsetzungsmaßnahmen an fünf Kirchengebäuden in Nordrhein-Westfalen und vier Gotteshäusern in Schleswig-Holstein. Ein Großteil der Förderungen kommt kleineren Kirchen zugute, die zu dörflichen Strukturen in ländlichen Regionen gehören. Zu den bekanntesten Empfängerinnen von KiBa-Mitteln gehören 2022 die Zionskirche in Berlin-Mitte und St. Marien in Greifswald.

„Ich freue mich, dass es trotz der schwierigen Zinssituation gelungen ist, auch in diesem Jahr wieder gut eine Million Euro für die Bewahrung von Gotteshäusern vergeben zu können“, so KiBa-Geschäftsführerin Catharina Hasenclever. „Diesen Umstand verdanken wir auch allen unseren Spenderinnen und Spendern, die auch und gerade in schwierigen Zeiten nicht vergessen, wie wichtig unsere Kirchen für uns alle sind. Diese Treue und dieses Engagement sind nicht selbstverständlich und ich möchte allen, die uns unterstützen, meinen großen Dank aussprechen“.



Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) ist eine Stiftung der EKD und der evangelischen Landeskirchen. Seit 1999 hat sie Zusagen für Sanierungsvorhaben in Höhe von rund 35 Millionen Euro geben können. Für dieses Jahr hat die KiBa Förderzusagen über rund 1,2 Millionen Euro vorgesehen. Mehr als 3.800 Mitglieder engagieren sich bundesweit im „Förderverein der Stiftung KiBa e.V.“

Weitere Informationen unter [www.stiftung-kiba.de](http://www.stiftung-kiba.de).

## „Kirche und Klimaschutz gehören zusammen“

### Klimaaktivistin Neubauer ruft Kirchen zum Einsatz für Klimagerechtigkeit auf



Luisa Neubauer

„Es sind Institutionen mit einer großen Tragweite, die diese Stimmen nutzen müssen“, sagte Neubauer im Kölner Bistumssender Domradio.de. Über Kapitalanlagen an Kohle, Öl und Gas profitierten viele Kirchen und kirchliche Institutionen jedoch immer noch „von der anhaltenden Ausbeutung der Erde und der anhaltenden Klimakrise“, kritisierte sie.

Dennoch gebe es immer mehr Kirchen, die sich im Kampf für Klimagerechtigkeit zusammenschließen, erklärte die Aktivistin. „Nicht zu guter Letzt sollten im besten Falle die Kirchen in diesem Land auch der Ort sein, wo Menschen Kraft und Hoffnung schöpfen können, sich dann der Klimakrise entgegenzustellen“, sagte die 25 Jahre alte Hamburgerin, die in ihrer Jugend in einer Kirchengemeinde aktiv war.

Durch das Ziel, das „Wunderwerk Erde in all seinen Reichtümern“ zu schützen, seien Christentum und Klimaschutz sehr aneinander geknüpft, sagte Neubauer. Jedoch werde der Weg vom Christentum zum Klimaschutz nicht immer zwangsläufig eingeschlagen: „Nicht zuletzt die großen christlichen Parteien in diesem Land haben bewiesen, wie phänomenal weit das auseinanderliegen kann.“

(epd)



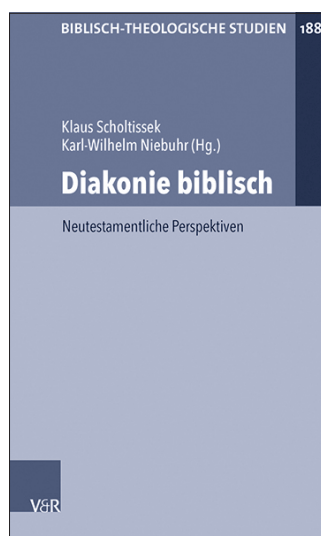
# Was trägt uns in der Diakonie?

## Rezension

**Was sind die Grundlagen des diakonischen Handelns? Wodurch ist die Diakonie, in dem was sie tut, durch Texte der Bibel beeinflusst?**

Mit diesen Grundsatzfragen setzt sich dieser Band, der in der Reihe „Theologische Studien“ des Verlages Vandenhoeck & Ruprecht im Jahr 2020 als Band 188 erschienen ist, auseinander. Die Aufsatzsammlung „Diakonie biblisch“ vereinigt Aufsätze der Herausgeber Klaus Scholtissek und Karl-Wilhelm Niebuhr, des Heidelberger Neutestamentlers Matthias Konradt und diverser anderer Teilnehmer des Jenaer neutestamentlichen Oberseminars aus den letzten Jahren. Im „Café NT“ wurden Vorträge gehalten, die hier eingeflossen sind. Heute stehen die Autoren mehrheitlich mittlerweile ebenfalls im akademischen Dienst.

Die Aufsatzsammlung möchte „Impulse für die Reflexion diakonischer Arbeit aus der ‚Grundurkunde‘ der Kirche“ geben (Vorwort S. V) und bietet dabei eine gute – kursorische – Übersicht über die klassischen Bezugsstellen des neutestamentlichen Diakoniebegriffs. Diese werden durchweg wissenschaftlich interpretiert und ausgelegt, was das Lesen nicht immer einfach macht.



Die Beiträge dieses Bandes folgen weitgehend der uns bekannten Anordnung neutestamentlicher Schriften: Neben einem Grundlagenaufsatz von K. Scholtissek bieten weitere Aufsätze von K.-W. Niebuhr, M. Konradt und erneut K. Scholtissek differenzierte Einblicke in den Diakoniebegriff der Evangelien; dabei gehen alle Aufsätze von einem zentralen Text in den jeweiligen Bibelbüchern aus, von dem aus sie den Begriff im gesamten jeweiligen Evangelium erörtern.

Weitere Aufsätze widmen sich dem Diakoniebegriff in den Paulusbriefen; abschließend wird die Verwendung des Wortfeldes „Diakonia“ in Texten des jüdisch-hellenistischen Autors Philo von Alexandrien untersucht.

Die interpretierten Bibelstellen sind schon jetzt immer wieder handlungsleitende Grundlage diakonischer Einrichtungen. Gerade deshalb ist diese Grundlagenarbeit so wichtig. Theologisch interessierte

Menschen finden hier eine herausfordernde und ansprechende Lektüre.

Christoph Victor  
Bereichsleiter Theologie Diakonie Mitteldeutschland

## „Kirchen in Szene setzen“

### Fotowettbewerb von KD-Bank und Stiftung KiBa beginnt

Auch in diesem Jahr laden die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) und die Bank für Kirche und Diakonie zur Teilnahme an ihrem Fotowettbewerb ein. Ab sofort können Amateure und Profis kreative Aufnahmen von und aus Kirchengebäuden einschicken. Einsendeschluss ist der 12. Mai 2022.

„Kirchen in Szene setzen“ lautet das Motto auch des diesjährigen Fotowettbewerbs. Bis zu fünf Aufnahmen können über die Website der Stiftung hochgeladen werden. Eine Jury wählt aus allen Einsendungen die drei schönsten aus. Diese werden jeweils mit einem Preisgeld zwischen 100 und 300 Euro ausgezeichnet.

„Der Fotowettbewerb ist mittlerweile eine schöne Tradition geworden“, sagt Catharina Hasenclever, Geschäftsführerin der von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gegründeten Stiftung KiBa. „Die Zahl derjenigen, die mitmachen, wächst. Das ist auch ein gutes Zeichen dafür, dass wir als Gesellschaft unsere Gotteshäuser keineswegs aus dem Blick verlieren. Sie gehören zu unserem Leben zweifellos dazu.“

Aus allen eingesandten Fotos werden zwölf besonders schöne Motive für den Jahreskalender 2023 der Stiftung KiBa bestimmt. Weitere Informationen zur Teilnahme



am Wettbewerb finden Sie unter [www.stiftung-kiba.de/fotowettbewerb](http://www.stiftung-kiba.de/fotowettbewerb).

Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) ist eine Stiftung der EKD und der evangelischen Landeskirchen. Seit 1999 hat sie Zusagen für Sanierungsvorhaben in Höhe von rund 35 Millionen Euro geben können. Für dieses Jahr hat die KiBa Förderzusagen über rund 1,2 Millionen Euro vorgesehen. Mehr als 3.800 Mitglieder engagieren sich bundesweit im „Förderverein der Stiftung KiBa e.V.“

# Das Buch zum Event

## Christival 2022 in Erfurt

**Ein Andachtsbuch mit 40 Impulsen haben der Vorsitzende des CHRISTIVAL, Karsten Hüttmann, und Projektleiter Chris Pahl herausgebracht. Unter dem Titel „Ich glaube. Wir feiern. Das Leben!“ wollen sie junge Leute einladen, Jesus und das Leben zu feiern – mit Texten, die inspirieren, stärken und ermutigen, gerade in der Corona-Krise.**

„Dieses Buch ist für alle Phasen des Lebens gedacht“, sagt Karsten Hüttmann. „Natürlich kennt jede und jeder auch herausfordernde Zeiten mit Schmerz, Angst oder Verlust. Aber genauso gibt es die Feier-Momente des Lebens, die einfach zum Genießen sind. Deshalb geht es in dem Buch zum einen darum, wie man durchhält und wofür es sich lohnt zu kämpfen, aber auch um Vertrauen, Mut und Freundschaft.“ Grundlage des Buchs sind Verse aus dem Philipperbrief aus der Bibel, „der eine echte Anleitung zur Freude in jeder Lebenslage ist“, so Karsten Hüttmann. Weil sie der Überzeugung sind, dass gerade die junge Generation ein Event wie das CHRISTIVAL braucht, um ihren Glauben und ihr Netzwerk an Christinnen und Christen zu stärken, halten die Veranstalter daran fest, dass das CHRISTIVAL22 vom 25. bis 29. Mai in Erfurt stattfinden wird.

„Natürlich nehmen wir die Pandemie ernst und halten uns an die Vorgaben. Aber wir haben die Hoffnung, dass wir uns dieses Jahr in Erfurt treffen können. Darauf arbeiten wir und besonders die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit aller Energie hin“, sagt Karsten Hüttmann. Das Andachtsbuch könne eine gute Vorbereitung auf das CHRISTIVAL22 sein, aber eigne sich auch für Lese-

rinnen und Lesern, die einfach an aktuellen, christlichen Impulsen interessiert seien. Mitgeschrieben haben neben Karsten Hüttmann und Chris Pahl unter anderem Julia Spiethoff (Magazin DRAN), Maximilian Mohnfeld (Evangelisches Jugendwerk Württemberg), Armin Jans (Liebenzeller Mission), Marco Gogg (Jugendreferent beim ECJA e.V.), Barbara Hurst (OM International) und Andy Müller (Referent für Jugendevoangelisation beim Jugendverband Entschieden für Christus).

Beim CHRISTIVAL22 werden in der thüringischen Landeshauptstadt Erfurt 12.000 Jugendliche und junge Menschen von 14 bis 24 Jahren aus ganz Deutschland und dem Ausland erwartet. Das CHRISTIVAL findet 2022 zum siebten Mal statt. Die erste Veranstaltung gab es 1976 in Essen, das letzte CHRISTIVAL 2016 in Karlsruhe. Mehr als 80 Werke und Organisationen verschiedener Konfessionen und Denominationen sind Träger des CHRISTIVAL.

Weitere Informationen unter [www.christival.de](http://www.christival.de)

**Informationen zum Buch:** Ich glaube. Wir feiern. Das Leben! (Andachtsbuch CHRISTIVAL22), Gerth Medien, 192 Seiten, 15 Euro, ISBN 978-3957348357

## Wir sind die Engel dieser Erde

Die Frauenberg-Gemeinde in Nordhausen möchte ihren Besuchern im neuen Jahr sprichwörtlich Flügel verleihen. „Gern würden wir mit Ihnen mit diesem Engelsflügel-Projekt starten“, erklärt Pfarrer Klemens Müller fröhlich. Die Idee basiert auf der Initiative „The Global Angel Wings Project“, die die amerikanische Künstlerin Colette Miller 2012 ins Leben gerufen hat. Sie malte Engel Flügel an verschiedenste Stellen in Frankreich, China, Japan, England und vielen anderen Ländern. Damit hat sie eine Form öffentlicher Kunst kreiert, die erst dadurch zum Kunstwerk wird, dass sich Menschen zwischen die Flügel stellen und damit ablichten lassen. „Ich habe sie gemalt, um Menschen daran zu erinnern: Wir sind die Engel dieser Erde“, sagt die Künstlerin in einem Interview.

Die Nordhäuser Floristin Viola Schumann war von dieser Idee so begeistert, dass sie sie in ihre Gemeinde trug. Und nun kann man in der Frauenberg-Kirche ebenfalls zu einem Teil der Engalgalerie werden. Am gläsernen Portal hängen große und kleine Flügel. So kann man sich zu jeder Zeit für ein Foto davorstellen. „Und das haben schon so einige ausprobiert“, schmunzelt die Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit, Regina Englert, wissend.

„Besuchen Sie unsere Frauenberg-Kirche und senden Ihr Foto an: [St.Jacobi-Frauenberg@web.de](mailto:St.Jacobi-Frauenberg@web.de)“, lädt der Vor-



Viola Schumann

sitzende des Gemeindegemeinderates, Ralf Schumann, jedes Menschenkind groß und klein ein. Die Einsender erteilen mit der Zusendung des Fotos die Erlaubnis zur Veröffentlichung.



# Über Grenzen gehen

## Anmeldung für den Wandermarathon freigeschaltet

„Unser Harzblick-Wandermarathon 2022 ist online: [www.harzblick-wm.de](http://www.harzblick-wm.de) – juhuuu!“, freut sich Pfarrer Jochen Lenz sichtlich. Die Online-Anmeldung ist freigeschaltet. Von der Familienwanderung über den Halb- bis zum Dreiländermarathon ist am 16. Juli alles möglich, außer auf dem Sofa sitzen zu bleiben. Wer mitwandert tut nicht nur sich etwas Gutes. Pro Anmeldung gehen 2 Euro an die Pflanzaktion im Stadtwald Ellrich „Wir forsten auf“. „Über Grenzen gehen“, das ist das Motto des 2. Harzblick-Wandermarathon. Bei der langen Marathonstrecke überqueren die Wandernden die Bundesländergrenzen von Thüringen zu Niedersachsen, dann zu Sachsen-Anhalt und schließlich zurück nach Thüringen. Dabei werden nicht nur alte Grenzwege begangen, sondern bestimmt auch die eigenen Grenzen ausgetestet. Entlang der großen aber auch der kleineren Strecken zum Halbmarathon und zum Familienwanderweg führen einige von Schulen und Kindergärten gestaltete Kunstwerke das Motto vor Augen. Zu Beginn trifft sich alles in Ilfeld. Einige werden dann per Bus-Shuttle nach Ellrich gebracht, andere bleiben im Ort. Fröhlich gefeiert wird am Ziel mit den Wandernden aller Routen auf dem Sportplatz in Ilfeld-Wiegersdorf.

**Harzblick-Familienwanderweg** – über 5,2 km führt eine kleine, familienfreundliche Wanderung rund um Ilfeld. An einigen Stationen unterwegs gibt es für Große und Kleine etwas zu entdecken. „Seid gespannt! Auch die geöffneten Kirchen am Weg halten Besonderes bereits“, ermuntert Pfarrer Lenz. Mit der Anmeldegebühr von 3,50 Euro pro Teilnehmer ab 6 Jahre bekommt jede und jeder im Startbereich ein kleines Ratespiel an die Hand. „Unterwegs findet Ihr die Antworten auf die Fragen“, erklärt Pfarrer Gregor Heimrich vom Organisationsteam. Seine Urkunde am Ziel hat man sich damit mit viel Spaß redlich verdient. Und damit die Urkunde vorbereitet werden kann, ist auch hierfür die Anmeldung wichtig.

**Halbmarathon** – 21,6 km von Ellrich nach Ilfeld in abwechslungsreicher Natur unterwegs. Die Halbmarathonstrecke wird auf dem Markt in Ellrich nahe der Johankirche nach einem musikalischen Warming up eröffnet. Gemeinsam mit hunderten anderen Wanderfreunden geht es dann über das Naturdenkmal der Kelle und das schöne Dörflein Appenrode in den Harz hinein; bergauf und bergab führt der Weg und bietet kurz vor dem Schluss vom Poppenbergturm herab einen herrlichen Rundblick über den Südharz. Neben mehreren Stempelstationen, nachdenkswerten Stationen zum diesjährigen Motto „Über Grenzen gehen“ und zwei Verpflegungsstationen erwarten die Wandernden eine Teilnehmerurkunde, eine Medaille und ein buntes Programm im Zielbereich des Sportplatzes Ilfeld. Startgebühr Halbmarathon: 17 Euro, inkl. 2 Euro für die Pflanzaktion.

Der **Dreiländer-Marathon** durch Thüringen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt - 42,3 km über alle Grenzen hinweg unterwegs sein. Zwei schöne Südhärzer Orte im Norden Thüringens verbinden diesen Dreiländermarathon: Ellrich und Ilfeld. Gleich hinter Ellrich wird die Grenze nach Niedersachsen überquert. Erste Station ist Walkenried mit seinem sehenswerten Kloster. Dann geht es über den Roten Schuss und auf altem Grenzweg in den Harz hinauf.



Der schöne Harzort Benneckenstein empfängt alle Marathonis in Sachsen-Anhalt zur kurzweiligen Pause. Mehrere Verpflegungspunkte, Stempelstellen und Themen-Stationen unterwegs machen diese Wanderung zum großen Erlebnis. Für Harzer Wandernadelfreunde bieten sich zudem unterwegs einige HWN-Stempel zum Sammeln an. Die Startgebühr für den Marathon beträgt 20 Euro, inklusive 2 Euro für die Pflanzaktion. Es können mit der Anmeldung, genau wie 2017, wieder Teilnehmer-T-Shirts bestellt werden.

**Partner und Sponsoren** dieser Veranstaltung sind die Evangelische Kirche Mitteldeutschland, der Kirchenkreis Südharz, die Gemeinde Harztor und die Stadt Ellrich. Viele Vereine und Feuerwehren der teilnehmenden Orte sind wieder mit im Boot, ebenso wie die Gemeinden der beiden Pfarrbereiche Ilfeld und Ellrich. Das für Ellrich so typische Netzwerk greift auch hier.

# GAW-Sammlung 2022 gestartet

## Projektkatalog des Gustav-Adolf-Werks wirbt für 118 Projekte

Das Gustav-Adolf-Werk e.V. Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland (GAW) hat die Spendensammlung für den Projektkatalog 2022 gestartet. Der Projektkatalog weist 118 Projekte mit einem Umfang von 1,6 Millionen Euro in 50 Partnerkirchen aus. Einschließlich Direktpartnerschaften der 21 regionalen GAW-Hauptgruppen sowie der Kooperation mit der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) umfasst er rund 2 Millionen Euro. Unter diesen Projekten sind Baumaßnahmen an Kirchen und Gemeindehäusern genauso wie Nothilfen für Menschen in Krisenregionen. Dank dem Nothilfefonds im Projektkatalog kann das GAW in schwierigen Situationen unmittelbar reagieren. So konnte die lutherische Gemeinde Grodno in Belarus auch mit Unterstützung des GAW seit November

mehrfach Winterhilfe und Nahrungsmittel an geflüchtete Menschen bringen, die an der Grenze zwischen Belarus und Polen gestrandet sind. Für Nothilfe in Belarus – auch für politisch Verfolgte – wird mit dem Projektkatalog 2022 gezielt gesammelt.

Einen Umweltschwerpunkt bekommt der Projektkatalog durch die Konfirmationsgabe 2022: Mithilfe von Jugendlichen sollen eine Baumpflanzaktion in Argentinien und Umweltkurse in Uruguay gefördert werden.

„Projekte, die verantwortliches Handeln bezüglich der Umwelt fördern, werden im GAW zunehmend an Bedeutung gewinnen“, betonte Pfarrer Enno Haaks, Generalsekretär des GAW, bei dem Start der Sammlung 2022.

## Erfahrungen im Ehrenamt

### Darüber muss man doch auch mal reden ...

In unserer Austauschrunde „Erfahrungen im Ehrenamt – Darüber muss man doch auch mal reden ...“, treffen sich Menschen, die verschiedene Erfahrungen in ihrem Ehrenamt gesammelt haben. Was sie vereint, sind schöne Erlebnisse und freudige Begegnungen, aber auch frustrierende und ernüchternde Erfahrungen in ihrem ehrenamtlichen Dienst. Miteinander ins Gespräch kommen, Wahrnehmungen teilen, gemeinsam weiterdenken – manchmal geht das leichter mit Menschen, denen es ähnlich ergeht, die aber in

einer anderen Gemeinde oder einem anderen Kirchenkreis aktiv sind.

Sie haben ein Anliegen, sind neugierig und haben Lust, an unserer Runde teilzunehmen?

**Termin:** 2. März, 20 bis 21.45 Uhr

**Ort:** digital

**Leitung:** Dr. Holger Kaffka, Claudia Neumann

**Anmeldung:** E-Mail an [michaela.lachert@ekmd.de](mailto:michaela.lachert@ekmd.de)

## „Vielfalt und Glaube“

### Gottesdienst on Demand zum Queer-History-Month

Wir, als OnlineKirche, glauben an eine vielfältige Schöpfung, die sich nicht nur an der „Norm“ orientiert! In Gottes wunderbarer Welt ist Platz für alle Menschen, unabhängig

ihrer geschlechtlichen Identität, sexuellen Orientierung, ihrem Familienbild oder sonst einer Ausprägung ihres Seins. Solange Frieden und Liebe unser Sein und unser Miteinander bestimmt, ist Segen drin, da sind wir uns sicher.

Daher wollen wir den Queer-History-Month nutzen und einen Gottesdienst feiern, der die Vielfalt von Gottes Schöpfung feiert, die Geschichte der LGBTIQ\* Community erzählt und dabei ehrlich und selbstkritisch auf die Vergangenheit und Gegenwart der Kirche mit dem Thema LGBTIQ\* schaut.

Kirche ist im Wandel! Lasst uns diesen Aufbruch gemeinsam gestalten und feiern.

Unser Gottesdienst wird als Ganzes oder auch in Teilen den ganzen Februar über auf unserer Homepage ([onlinekirche.net](http://onlinekirche.net)) abrufbar sein und ihr könnt mitfeiern und euch beteiligen, wenn ihr mögt.

„Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“ **Genesis 1,31**

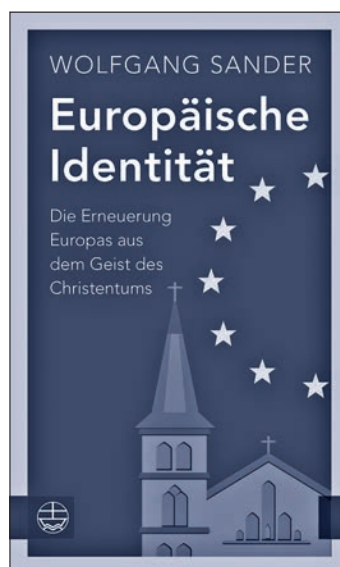
Das Team der OnlineKirche



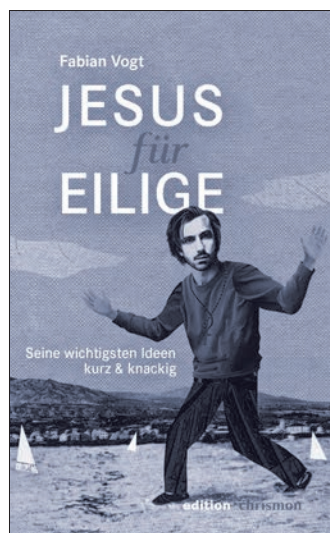
## Buchempfehlungen

### Die Erneuerung Europas aus dem Geist des Christentums

Was verbindet die Europäer? Von der Antwort auf diese Frage hängt die Zukunft der europäischen Einigung ab. Historisch ist Europa wesentlich durch die christliche Tradition geprägt. Zwar ist diese Tradition blasser geworden. Aber noch immer liegen hier entscheidende Ressourcen für eine ganz Europa verbindende europäische Identität. Europa braucht eine christliche Renaissance, die die christliche Tradition wiederentdeckt, um sie für heute weiterzudenken. Wolfgang Sander geht folgenden Fragen nach: Wie verhält sich der christliche Glaube zu den Wissenschaften, wie zu den sogenannten europäischen Werten, wie zu Diversität in modernen Gesellschaften? Wie lässt sich Freiheit anders denken denn als Narzissmus und Egoismus, wie ein Weltbezug jenseits des bloßen Verfügbarmachens?



Wolfgang Sander: Europäische Identität. Die Erneuerung Europas aus dem Geist des Christentums, Wartburg Verlag, 272 Seiten, 25 Euro, ISBN 978-3-374-07019-0



Fabian Vogt: Jesus für Eilige, edition chrismon, 144 Seiten, 12 Euro, ISBN 978-3-96038-306-2

### Seine wichtigsten Ideen kurz & knackig

Jesus hat die Welt verändert und ist für viele bis heute eine unglaubliche Inspiration. Aber was genau hat er eigentlich verkündet? Fabian Vogt fasst die wichtigsten Ideen und Impulse des außergewöhnlichen Mannes aus Nazareth zusammen. Kurz und knackig, informativ und unterhaltsam geht es von seiner Lebensgeschichte über seine Kerngedanken und die Wunder bis zu den revolutionären Vorstellungen der Bergpredigt.

### Faszinierende Aspekte eines uralten Menschheitsthemas

Aus verschiedenen Blickwinkeln geht Joachim Negel dem vielschichtigen Thema „Freundschaft“ nach: von den griechischen, jüdischen, christlichen Hintergründen über Brieffreundschaften und geistliche Freundschaften bis hin zu Eros und gott-menschlichen Freundschaften. Dabei entdeckt er gerade in der christlichen Kultur- und Frömmigkeitsgeschichte ungeahnte Reichtümer und Schönheiten, aber auch Abgründigkeiten: das Melancholische und Verwirrende, das Beglückende und Traurige, das Liebestrunkene und Ruhig-Klare, auch das nicht selten Fordernde und Überfordernde. Es leuchten immer wieder flüchtige Präsenzen eines verloren gegangenen Gottes auf und die Frage, ob und (wenn ja) wie es möglich ist, in postsäkularer Zeit auf reflektierte Weise religiös zu sein.



Joachim Negel: Freundschaft. Von der Vielfalt und Tiefe einer Lebensform, Herder Verlag, 536 Seiten, 45 Euro, ISBN 978-3-451-38595-7



## Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

**Kontakt:** Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, [info@kloster-volkenroda.de](mailto:info@kloster-volkenroda.de), [www.kloster-volkenroda.de](http://www.kloster-volkenroda.de)

### Musical–Werkstatt

In fünf Tagen dreht sich für Kinder von 9 bis 13 Jahren alles rund ums Singen, Spielen und Tanzen. Jede Menge geballter Aktion, toller Musik und bewegender Story!

**Termin:** 15. bis 19. Februar  
**Leitung:** Simon Göppel, Jugendreferent  
**Kosten:** keine  
**Internet:** [www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/musical-werkstatt](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/musical-werkstatt)

### Meditatives Wandern

Wir wandern mit kurzen Impulsen morgens und nachmittags je eineinhalb Stunden in der wunderschönen Umgebung. Im Schweigen können wir auftanken.

**Termin:** 3. bis 6. März  
**Leitung:** Schwester Johanna  
**Kosten:** Seminarbeitrag: 50 Euro, 3 Übernachtungen (20 Prozent auf ÜN)  
**Internet:** [www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/meditatives-wandern-2](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/meditatives-wandern-2)

### Stille Holzwerkstatt

Freies Gestalten mit Holz abwechselnd mit Impuls-Spaziergängen im Schweigen in der schönen Natur. Auf Wunsch können Einzelgespräche geführt werden.

**Termin:** 10. bis 13. März  
**Leitung:** Elke Möller  
**Kosten:** Seminarbeitrag: 95 Euro, 3 Übernachtungen (20 Prozent auf ÜN)  
**Internet:** [www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/stille-holzwerkstatt-2](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/stille-holzwerkstatt-2)

### Familienaufstellung

Familienaufstellung auf der Basis des christlichen Glaubens ist eine effektive Methode, um verdeckte Strukturen und seelische Konflikte innerhalb einer Familie von außen sichtbar und erlebbar zu machen.

**Termin:** 11. bis 13. März 2022  
**Leitung:** Andrea Sorg, christliche Therapeutin, Coach und Heilpraktikerin in eigener Praxis

**Kosten:** Seminarbeitrag: 149 Euro ohne –, 239 Euro mit eigener Aufstellung; 2 Übernachtungen (19 Prozent auf ÜN)

**Anmeldung:** [www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/familienaufstellung-2](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/familienaufstellung-2)

### Theologie im Kloster

Im Anschluss an Martin Luther denken wir neu über das Verhältnis von Heiliger Schrift, Evangelium und Wort Gottes nach.

**Termin:** 16. bis 20. März  
**Referenten:** Prof. Dr. Oswald Bayer und Prof. Dr. Thorsten Dietz  
**Kosten:** 99 Euro inkl. Übernachtung, Vollpension und Programm  
**Anmeldung:** [www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/theologie-im-kloster](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/theologie-im-kloster)

### Bauwoche

Im Christus-Pavillon werden alle Holzflächen aufgearbeitet, poliert und eingölt. Es ist auch möglich, nur zwei bis drei Tage mitzuarbeiten.

**Termin:** 27. März bis 3. April  
**Leitung:** Rico Weiß  
**Kosten:** Kost und Logis (Übernachtung im MBZ) sind kostenlos  
**Internet:** [www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/bauwoche](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/bauwoche)

### Fastenwoche

Individuelle Ernährungsberatung, körperliche Bewegung, geistige Anregung und geistliche Impulse sind Bestandteil des Tagesablaufs in unserer Fastenwoche.

**Termin:** 27. März bis 3. April  
**Leitung:** Reingard Kneise, Diätassistentin, ärztlich geprüfte Fastenleiterin  
**Kosten:** Gesamtbeitrag inkl. ÜN und Programm 480 Euro (ZBB) / 560 Euro (EZB)  
**Anmeldung:** [www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/fastenwoche-3](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/fastenwoche-3)

## Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

**Information und Anmeldung:** Tel. 036074-970 oder -97102, [info@burg-bodenstein.de](mailto:info@burg-bodenstein.de), [www.burg-bodenstein.de](http://www.burg-bodenstein.de)

### „Geh aus, mein Herz“ Wander- und Singeweche für Frauen

Im Mai ist die Landschaft rund um die Burg Bodenstein besonders schön. Alles leuchtet in frischem Grün, abwechslungsreiche Blütenpracht schmückt Wald und Flur. Also hinaus ins Weite! Wir erkunden wandernd das obere Eichsfeld auf Strecken bis maximal 12 Kilometer. Doch nicht nur beim Wandern wollen wir Leib und Seele etwas Gutes tun. Durch Singen, Atemübungen und Körperwahrnehmung schaffen wir Raum in uns. Ob Gospel, Taizé, Volkslieder, geistliche Lieder oder Pop, ein- oder mehrstimmig – wir singen, worauf wir Lust haben. Mit abendlichem offenem Singen und fröhlichem Beisammensein lassen wir die Tage gemütlich ausklingen. Diese Woche ist Frauensache. Freude an körperlicher Bewegung und Lust zum Singen sind Voraussetzung, Chorerfahrung dagegen ist nicht nötig. Morgenmeditation und Abendgebet geben jedem Tag einen spirituellen Rahmen.

**Termin:** 2. bis 6. Mai

**Ort:** Burg Bodenstein

**Leitung:** Anne-Kristin Flemming, Pfarrerin

**Referentin:** Dörte Wehner, Chorleiterin und Erwachsenenbildnerin

**Kosten:** 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 344 Euro

**Anmeldung:** bis zum 4. März

### „Frau Quatsch und Herr Unsinn“ Ein spaßvolles Familienwochenende

Bei allen alltäglichen Anforderungen dürfen Leichtigkeit und Humor nicht zu kurz kommen. Spaß und gemeinsames Lachen geben uns Kraft für die ernsteren Seiten des Lebens. An diesem Familienwochenende dreht sich daher alles ums Quatschmachen. Mit einer „echten“ Clownin und einer Chorleiterin begeben wir uns in alles, was uns Freude bereitet. Wir betrachten die Welt aus naiven Clownsäugen,



staunen über die Dinge, die wir sonst alltäglich finden, erproben uns in ungewöhnlichen Bewegungsarten, spielen turbulente Spiele und singen spaßige Lieder. Sinn, Zweck und Perfektion geben wir Urlaub. Wir erforschen das Gegenteil: Unsinn, Quatsch und Spaß. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Ausprobieren im (Clowns-)Spiel, Bewegen, Singen und Lachen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 8 Jahren.

**Termin:** 24. bis 26. Juni

**Ort:** Burg Bodenstein

**Leitung:** Burgtteam

**Referentinnen:** Anja Kilian, Theater- und Musikpädagogin sowie Klinik-Clown und Dörte Wehner, Chorleiterin und Erwachsenenbildnerin

**Kosten:** 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 8 bis 10 Jahre 85 Euro, 11 bis 17 Jahre 95 Euro, ab 18 Jahre 125 Euro

**Anmeldung:** bis zum 13. Mai

## Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

**Kontakt:** Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59 80 22 68 oder Tel. 0361/22 24 84 70, [www.eeblsa.de](http://www.eeblsa.de) oder [www.eebt.de](http://www.eebt.de)

### Demokratie und Wahrheit

Das theologische und politische Vermächtnis von Wolfgang Ullmann weiterdenken: Im Juni 1991 wurde in der Frankfurter Paulskirche der Verfassungsentwurf „Für einen demokratisch verfassten Bund Deutscher Länder“ vorgestellt. Der Pfarrer, Politiker, Kirchenhistoriker und Verfassungsrechtler Wolfgang Ullmann (1929–2004) war maßgeblich an der Verfassungsdiskussion beteiligt. Zunächst als Minister ohne Geschäftsbereich in der Regierung Modrow, dann als Volkskammer-, Bundestags- und Europaabgeordneter trug

er Wesentliches zur Debatte um die deutsche Einheit und zur Formulierung der Europäischen Grundrechtecharta bei. Das Denken Wolfgang Ullmanns bereichert, weil es sich über übliche akademische Grenzziehungen hinwegsetzt. Sein politisches Engagement ist von seiner Theologie als „Wissenschaft vom Leben“ und seinen Einsichten aus kirchenhistorischen Studien nicht zu trennen. In tagespolitischen Herausforderungen erkannte er oft weitreichende historische, theologische und philosophische Hintergründe und brachte diese zum Vorschein.

Diese Tagung widmet sich dem theologischen und politischen Vermächtnis Wolfgang Ullmanns mit Blick auf aktuelle Entwicklungen in unserer Gesellschaft und globale Herausforderungen.

**Termin:** 9. bis 11. Februar

**Ort:** Erfurt, Haus Dacheröden, Anger 37

**Leitung:** Dorothea Höck, Dr. Fabian Sieber (Kathol. Fakultät Fulda), Stefan Kratsch (Mediator Erfurt) und Niklas Wagner (Kath. Forum in Thüringen)

**Referenten:** Dr. Peter Skyba, Historiker für Zeitgeschichte (Dresden), Dr. Fabian Sieber, Katholische Fakultät Fulda, Kirchenhistoriker, Schwerpunkt Patristik (Erfurt), Prof. Dr. Tine Stein, Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte an der

Georg-August-Universität Göttingen, Prof. Dr. Jakob Ullmann, Autor und Komponist (Naumburg/Saale), Dr. Martin Borowsky, Richter am Landgericht Erfurt u. a.

**Veranstalter:** Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen, Katholisches Forum Thüringen, Augustiner in Erfurt, Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e.V.

**Kosten:** 90 Euro (Mahlzeiten und Seminarkosten), Übernachtung: separat buchbar (Zimmer im Bildungshaus St. Ursula reserviert; bitte bei Bedarf in der Anmeldung mitteilen!)

**Anmeldung:** Niklas Wagner, kath.forum@bistum-erfurt.de, Tel. 0361/6572-370

## Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

**Anmeldung und Information:** Evangelische Akademie Thüringen, [www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen](http://www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen)

### Was ist, was kann, was soll ...

#### Digitale politische Bildung?

Digitale Tools und Formate sind spätestens seit der Pandemie in weiten Teilen der politischen Bildungslandschaft angekommen. Dennoch hinken Ressourcenausstattung, Konzeptionen und Angebote oft der rasanten technischen Entwicklung und der gesellschaftlichen Online-Nutzungspraxis hinterher. Wie kann politische Bildung im digitalen Raum gelingen? Welche Online-Formate gibt es bereits? Und wie können didaktische und ethische Anforderungen an Bildungsarbeit im digitalen Raum mit den eigenen Ressourcen in Einklang gebracht werden?

Im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen hat Dr. Annika Schreiter, Evangelische Akademie Thüringen, die Gelingensbedingungen und Herausforderungen politischer Bildung im digitalen Raum analysiert und im Zuge dessen das Online-Angebot der Landeszentralen für politische Bildung untersucht. Diese Analyse wird kommentiert von André Nagel, Bundeszentrale für politische Bildung. Beides dient im Online-Fachgespräch als Grundlage, um über Herausforderungen, Formate und Gelingensbedingungen ins Gespräch zu kommen.

**Termin:** 8. Februar, 13.30 Uhr

**Ort:** Online

**Leitung:** Dr. Annika Schreiter

### „Kreisgang“

#### Filmvorführung mit der Regisseurin

Als bedeutender Physiker des 20. Jahrhunderts nahm Carl Friedrich von Weizsäcker zunehmend Stellung zu friedenspolitischen Fragen. Er, der maßgeblich an der Erforschung der Kernenergie beteiligt war, engagierte sich später unermüdlich gegen den Einsatz von Atomwaffen und für eine globale Verantwortung von Technik und Wissenschaft. Elisabeth Raiser zeichnet in ihrem Dokumentarfilm „Kreisgang“ den Lebensweg ihres Vaters nach. Im Zentrum ste-

hen Weizsäckers Thesen zu den Bedingungen des Friedens sowie sein Verständnis von „Weltinnenpolitik“ und christlicher Verantwortung.

**Termin:** 25. Februar

**Ort:** Evangelische Brüdergemeinde Neudietendorf

**Leitung:** Dr. Sabine Zubarik (EAT), Claudia Brand (Medienzentrum)

### Geld oder Leben?

#### Arbeitszeit als Zankapfel – und Schlüssel zum Glück

Zeit ist die neue Währung. Die jüngere Generation legt hohen Wert auf die Trennung von Arbeits- und Familienzeit und viele bevorzugen weniger Stunden anstelle eines höheren Gehalts. Andere wollen ihr Pensum reduzieren, um gesund die Rente zu erreichen. Doch stehen solche Möglichkeiten nicht allen Beschäftigten offen. So wird mitunter Flexibilität von den Mitarbeitenden gefordert, aber nicht gleichermaßen vom Arbeitgeber gewährt. Besonders in Dienstleistungsbranchen sind die Arbeitsbedingungen höchst unterschiedlich. Wieviel Arbeit ist gesund? Wie kann gute und gesunde Arbeit aussehen? Und was ist zu tun, damit alle davon profitieren können?

**Termin:** 3. bis 4. März

**Ort:** Zinzendorfhaus Neudietendorf

**Leitung:** Holger Lemme

### Mein Umgang

#### mit der (Un-)Endlichkeit

#### Angst- und Hoffnungsbilder im Gespräch

„Das ist aber gar nicht schön, was Sie da gesagt haben.“ Ich als Pfarrer war überrascht. Was konnte der Mann beim Kaffeetrinken nach der Trauerfeier meinen? „Na, dass wir



sterben müssen.“ Ja, es gibt „Schöneres“ als die Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit. Doch sie hilft zum Leben. Deshalb wollen wir uns unter Anleitung der Psychotherapeutin und Theologin Dr. Jutta Kranich-Rittweger mit unserem eigenen Sterben und Tod und dem Danach beschäftigen: Was fühlen wir, wenn wir an den Tod denken? Welche Bilder und Hoffnungen haben wir über den Tod hinaus? Sie sind eingeladen zu Vorträgen, Gesprächsgruppen und geistlichen Impulsen.

**Termin:** 4. bis 5. März

**Ort:** Zinzendorfhaus Neudietendorf

**Leitung:** Dr. Sebastian Kranich

**Anmeldung:** bis 16. Februar über das Online-Formular

## Grüner wird's nicht?

### Ein Workshop zur Nachhaltigkeit

Die Welt ist praktisch: Auf dem Weg zur Schule oder zur Arbeit hole ich mir einen Kaffee To Go im Wegwerfbecher oder eine Cola in der Plastikflasche. Im Internet kann ich zehn

T-Shirts bestellen, von denen ich neun wieder zurückschicke. Und im Supermarkt bekomme ich immer alles, auch Erdbeeren aus Marokko im Dezember.

Wie gehen wir mit Dingen um, wenn alles immer verfügbar ist? Muss es immer billig, ein Markenprodukt oder von weit her sein? Wie viel Plastik kann der Planet noch verkraften? Warum nicht mal etwas selber machen, statt es zu kaufen? Und welche Ideen braucht der Klimaschutz? Schmiede jetzt gemeinsam mit Anderen Pläne, wie jede und jeder von uns im eigenen Umfeld nachhaltig aktiv werden kann! Im Workshop wollen wir uns gegenseitig inspirieren, den Alltag grüner zu machen, und dazu Projektideen entwickeln.

#### Workshop für 14- bis 26-Jährige.

**Termin:** 4. bis 6. März

**Ort:** Jugendbildungsstätte Junker Jörg Eisenach

**Leitung:** Jan Grooten

**Anmeldung:** bis 15. Februar über das Online-Formular

## Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

**Alle Informationen** zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI [www.pti-mitteldeutschland.de](http://www.pti-mitteldeutschland.de).

**Hinweis:** Die Abrechnung für Fortbildungen von Lehrkräften an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt erfolgt über das LISA. Die Abrechnung für Lehrer an staatlichen Schulen in Thüringen erfolgt über ThILLM.

## LEA-Werk- und Erzählkurs

### Erzählfiguren in der Religionspädagogik

In diesem Werk- und Erzählkurs stellt jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer zwei oder drei Erzählfiguren von etwa 30 Zentimeter Größe mit Original LEA-Material her (bitte Nähmaschine mitbringen). LEA ist das Nachfolgemodell von Egli. Das Material wird jetzt in Deutschland gefertigt und entspricht dem früheren Egli-Material. Neben dem Werken wird das Stellen der Figuren erklärt, ebenso das Erzählen biblischer Geschichten mit den Figuren. Dabei werden auch Grundkenntnisse über das Alltagsleben in biblischen Zeiten vermittelt.

**Termin:** 1. bis 3. April

**Ort:** PTI Drübeck

**Leitung:** Gisela Mehnert

**Kosten:** Kurs 40 Euro zzgl. 110 Euro Materialkosten, Unterkunft und Verpflegung – Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: siehe Hinweis. Alle anderen 101 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 72,50 Euro Verpflegung, 19 Euro Einzelzimmerzuschlag

**Anmeldung:** bis 1. Februar PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, [PTI.Druebeck@ekmd.de](mailto:PTI.Druebeck@ekmd.de), WTE 2022-064-12

## „Wie unterrichte ich mein Fach?“

### Online-Fortbildung für Religions- und Ethiklehrkräfte in den ersten Anstellungsjahren

Die ersten Berufsjahre in den Fächern Religion und Ethik stellen für Lehrerinnen und Lehrer eine große Herausforderung dar. Auf der Suche nach Unterrichtseinstiegen, Materialien und Methoden muss die Balance zwischen einer soliden Unterrichtsvorbereitung und gutem Unterricht gefunden werden.

Im kollegialen Gespräch werden Erfahrungen ausgetauscht, Fachkompetenzen ausdifferenziert und das Selbstverständnis der Lehrkraft wird reflektiert. Ein konkretes Thema, an dem exemplarisch Stundenentwürfe entwickelt und besprochen werden, wird nach gemeinsamer Absprache festgelegt.

Vom PTI wird die Teilnahme an mindestens zwei Fortbildungen der Reihe „Startup oder Wie unterrichte ich mein Fach?“ empfohlen.

**Termin:** 22. bis 23. April, Kurszeiten online: 22. April, 16 bis 18 Uhr, 23. April, 9 bis 12.30 Uhr

**Ort:** Online-Fortbildung

**Leitung:** Andreas Ziemer

**Kosten:** 15 Euro

**Anmeldung:** bis 22. März, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, [PTI.Druebeck@ekmd.de](mailto:PTI.Druebeck@ekmd.de), Thillm-Nr. Anerkennung beantragt

## Auch wer nicht sprechen kann, hat etwas zu sagen!

### Kommunikation für Förderschulen

Die Fortbildung präsentiert Grundlagen der Unterstützten Kommunikation (UK) und neue Materialien. Die erfahrene Sonderpädagogin Jutta Thum (Erlangen) zeigt Wege, wie man mit Piktogrammen, Videos, Padlets, Powerpointfilmen, LearningApps (aber auch ganz klassischen Arbeitsblättern) am Aufbau eines sinnvollen Wortschatzes aus Piktogrammen und Gebärden mit den Schülerinnen und Schülern arbeiten kann. In gewohnter Weise soll zudem der kollegiale Austausch gepflegt werden. Vorkenntnisse zur UK sind nicht nötig.

**Termin:** 22. bis 23. April  
**Ort:** PTI Drübeck  
**Leitung:** Dr. Sabine Blaszczyk  
**Referentin:** Jutta Thum  
**Kosten:** Kurs 20 Euro, Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: siehe Hinweis. Alle anderen 54,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 39 Euro Verpflegung, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag  
**Anmeldung:** bis 22. März PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de, WTE 2022-064-11

## Fortbildungen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland

**Anmeldung und Information:** Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland, Sandra Seifart, Tel. 0361 / 78 97 18 19, [www.schulstiftung-ekm.de/stiftung/fortbildungsangebote](http://www.schulstiftung-ekm.de/stiftung/fortbildungsangebote), [fortbildung@schulstiftung-ekm.de](mailto:fortbildung@schulstiftung-ekm.de)

### „Evangelisch – Schule – Miteinander“

#### Fortbildungsreihe

An Evangelischen Schulen zu arbeiten bedeutet vieles: Gemeinschaft, Glaube, Vielfalt, Diskurs und einiges mehr. Was gehört noch dazu? Welche Facetten des Evangelischen können in unseren Schulen entdeckt und gelebt werden und wie gelingt es, das eigene Verständnis von Glaube zu reflektieren? Zu diesen und weiteren Fragen sowie Themen wie Andachten, Liedern und Festen und allem, was Sie sonst noch bewegt, kommen Sie ins Gespräch.

**Termine:** Modul 2 – 2. Februar von 15.30 bis 17.30 Uhr,  
 Modul 3 – 9. Februar von 15.30 bis 17.30 Uhr,  
 Modul 4 – 16. März von 15.30 bis 17.30 Uhr  
 online

**Ort:** online  
**Referenten:** Christine Ursel (Fortbildungsreferentin im Diakonischen Werk Bayern e.V.)

und erprobt. Im ersten Modul erfolgt eine Einführung in die systemischen Grundhaltungen. Hierbei werden wesentliche Begriffe und Aspekte einer systemischen Pädagogik vorgestellt.

**Termine:** Modul 2 – 1. Februar von 16.30 bis 18.30 Uhr,  
 Modul 3 – 22. Februar von 16.30 bis 18.30 Uhr,  
 Modul 4 – 10. März von 16.30 bis 18.30 Uhr,  
 Modul 5 – 22. März von 16.30 bis 18.30 Uhr  
 online  
**Ort:** online  
**Referenten:** Rebecca Giersch (Lernen nachhaltig gestalten)

### Systemisches Handeln im Schulalltag

#### Fortbildungsreihe

In Therapie und Beratung sind systemische Ansätze längst etabliert. Inwiefern können sie auch den Schulalltag bereichern und was verbirgt sich hinter systemischem Denken? Die systemische Haltung wird in dieser Veranstaltungsreihe auf einzelne Aspekte der pädagogischen Praxis übertragen

### „Ich bin ja kein Nazi, aber ...“

#### Argumentation gegen Diskriminierung an der Schule

In der Fortbildung vermitteln wir Ihnen Möglichkeiten, auf diskriminierende Aussagen und Parolen zu reagieren. Im ersten Teil wird betrachtet, wo im Schulalltag Diskriminierung vorkommt und welchen Hintergrund sie hat. So macht es für Ihre Reaktion einen großen Unterschied, ob Sie mit „Alltagsrassismus“ oder Neonazismus konfrontiert sind.

**Termine:** Teil 1: 8. Februar von 15 bis 18 Uhr,  
 Teil 2: 8. März von 15 bis 18 Uhr  
**Ort:** online  
**Referenten:** Doreen Breuer, Martin Anders – Arbeit und Leben Thüringen e.V. Erfurt

## Posaunenwerk der EKM

**Kontakt:** Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81, Fax -89, [posaunenwerk@ekmd.de](mailto:posaunenwerk@ekmd.de), [www.posaunenwerk-ekm.de](http://www.posaunenwerk-ekm.de)

**Die Durchführung der Veranstaltungen des Posaunenwerkes steht unter dem Vorbehalt der weiteren Entwicklung in der Corona-Pandemie.**

## Regionale Kreisposaunenwarte- und Chorleiter-Konvente

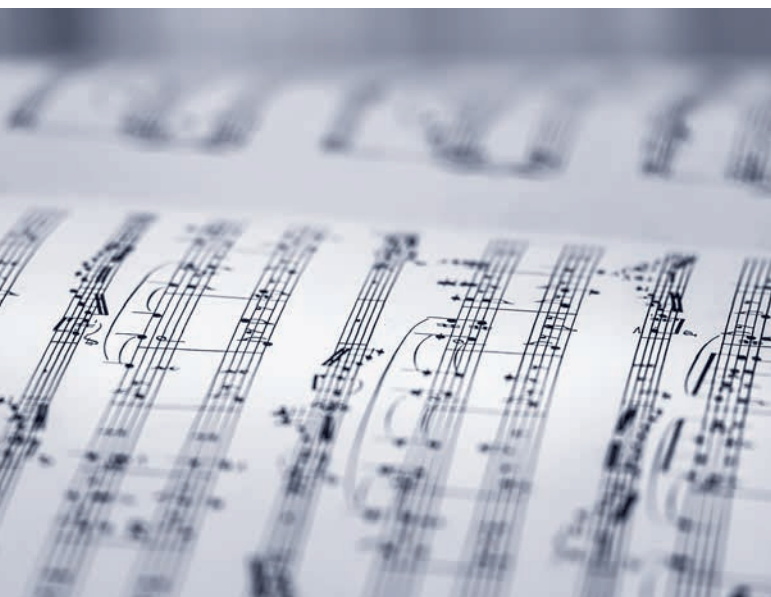
Nach der coronabedingten Absage der Kreisposaunenwarte- und Chorleiter-Konvente im letzten Jahr wollen wir sie 2022 nachholen. In erster Linie geht es um den Erfahrungsaustausch und Impulse für die Arbeit in den Kirchenkreisen und Chören. Wir wollen hören, was in den jeweiligen Regionen an Themen wichtig ist. Darüber hinaus gibt es Informationen aus dem Posaunenwerk und natürlich soll auch musiziert werden. Für vielfältige Rückfragen stehen dabei die Obleute und Landesposaunenwarte zur Verfügung. Die Teilnahme ist kostenlos. Folgende Termine und Orte sind geplant:

**Termin:** 2. April, 9 bis 13 Uhr  
**Ort:** Eisenberg  
**Anmeldung:** bis 1. März, [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung)

**Termin:** 9. April, 14 bis 18 Uhr  
**Ort:** Magdeburg  
**Anmeldung:** bis 10. März, [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung)

**Termin:** 30. April, 13 bis 17 Uhr  
**Ort:** Eilenburg  
**Anmeldung:** bis 30. März, [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung)

**Termin:** 7. Mai, 9 bis 13 Uhr  
**Ort:** Arnstadt  
**Anmeldung:** bis 10. April, [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung)



## Seniorenbläserwochenende

Auch 2022 bietet das Posaunenwerk wieder ein Seniorenbläserwochenende an. Es findet vom **29. April bis 1. Mai** im Evangelischen Allianzhaus Bad Blankenburg statt. Dort gibt es sehr gute, seniorenfreundliche Bedingungen. Eingeladen sind Bläserinnen und Bläser im Seniorenalter mit ihren Ehepartnern und Ehepartnerinnen. Neben dem gemeinsamen Musizieren gibt es vielseitige geistliche und kreative Angebote, einen Ausflug in die nähere Umgebung und zum Abschluss einen gemeinsamen Gottesdienst. Die Leitung des Wochenendes hat Landesposaunenwart Matthias Schmeiß. Die Teilnehmergebühr beträgt 115 Euro, Einzelzimmerzuschlag: 25 Euro. Anmeldungen bitte möglichst online bis zum 1. März an [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung).

**Bitte geben Sie diese Information an die Seniorinnen und Senioren in Ihren Posaunenchoren weiter.**



## Stellenausschreibungen

Die **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Triptis** besetzt **zum nächstmöglichen Termin** die Stelle eines **Mitarbeiters im Gemeindebüro** (m/w/d) mit Dienstsitz in Triptis und einem Beschäftigungsumfang von 50 Prozent. Ausschreibungsende: **13. März 2022**.

Die **Evangelische Kindertagesstätte „Arche Noah“ in Erfurt** besetzt **zum 1. März 2022** vorerst befristet bis 28. Februar 2023 die Stelle eines **Erziehers** (m/w/d) mit einem Beschäftigungsumfang von 80 Prozent. Ausschreibungsende: **20. Februar 2022**.

Die **Evangelische Kindertagesstätte „Arche Noah“ in Erfurt** besetzt **zum nächstmöglichen Termin** vorerst befristet bis 28. Februar 2023 die Stelle eines **Heilpädagogen** (m/w/d) mit einem Beschäftigungsumfang von 80 Prozent. Ausschreibungsende: **20. Februar 2022**.

Die **Evangelische Kita St. Laurentius Erfurt/Frienstedt** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle eines **Erziehers** (m/w/d) mit einem Beschäftigungsumfang von 50 Prozent als Elternzeitvertretung. Ausschreibungsende: **10. Februar 2022**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite:

[www.ekmd.de/service/stellenangebote](http://www.ekmd.de/service/stellenangebote)

## Andachten und Gottesdienste im Februar

### MDR Thüringen

„**Augenblick mal**“ – **Wort zum Tag** | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr

**Andachten aus der EKM:**

Cornelia Biesecke, 6. bis 12. Februar

Ulrike Greim, 20. bis 26. Februar

„**Gedanken zur Nacht**“ | Mo – Fr 22.57 Uhr

**Andachten aus der EKM:**

Christoph Knoll, 7. bis 11. Februar

Angela Fuhrmann, 21. bis 25. Februar

### MDR Sachsen-Anhalt

„**angedacht**“ – **Worte zum Tag**

Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr

**Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:**

Dr. Johann Schneider, 6. bis 12. Februar

Renate Höppner, 20. bis 26. Februar

zum Nachlesen: [www.ekmd.de/glaube/radio-andachten](http://www.ekmd.de/glaube/radio-andachten)

zum Nachhören: [www.mdr.de/mediathek/podcasts](http://www.mdr.de/mediathek/podcasts)

### MDR Kultur

**Gottesdienste** sonn- und feiertags 10–11 Uhr

[www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html](http://www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html)

### Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

### Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

### radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | Einfach himmlisch.

Christliche Geschichten für Kinder – 7.45 Uhr |

Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

### 89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6 + 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr

Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr

# Gemeindebriefftag

## 2. April 2022, 10-15.30 Uhr

- Sie erstellen Ihren Gemeindebrief im Gemeindebriefportal der EKM und Ihrer Kirchenzeitung »Glaube+Heimat«?
- Sie interessieren sich für den Austausch mit anderen Redaktionen?
- Sie sind neugierig darauf, wie andere Gemeindebriefe im Portal gestaltet werden?



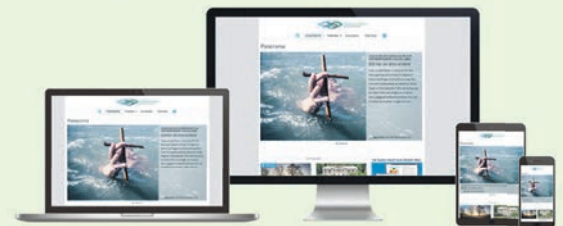
Dann sind Sie genau richtig beim **Gemeindebriefftag**, der von »Glaube+Heimat« und der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der EKM ausgerichtet wird.

Neben dem **Austausch** und **Best-Practice-Beispielen** erhalten Sie in **Workshops** zu sechs verschiedenen Themen wertvolle Impulse für Ihre Gemeindebriefarbeit.

Am Gemeindebriefftag nehmen Sie online teil.

### Programm:

ab 9.30 Uhr	Ankommen
10.00 Uhr	Begrüßung Impuls »Die Gemeindebriefe aus der Perspektive der EKM« Impuls »Das Gemeindebriefportal – Eine Erfolgsgeschichte«
10.30 Uhr	Zehn Gemeindebriefe stellen sich vor: Best-Practice-Beispiele
11.15 Uhr	Pause
11.30 Uhr	Beginn Workshop I
12.30 Uhr	Mittagspause
13.30 Uhr	Beginn Workshop II
14.30 Uhr	Pause
14.45 Uhr	Austausch Plenum
15.30 Uhr	Reisesegen   Abschluss



### Workshops:

- »**Leicht gesagt**«  
kurz, einfach und verständlich schreiben
- »**Achtung Falle**« Medienrecht für Gemeindebriefe
- »**Update PPS**« Tipps & neue Features im Gemeindebriefportal kennenlernen
- »**Planung ist die halbe Miete**«  
Planung der Gemeindebriefarbeit, Teamarbeit in der Gemeindebriefredaktion, Themenfindung
- »**Anzeigen im Gemeindebrief – Pro und Contra**«
- »**Der Gemeindebrief unter der Lupe**«  
Gemeindebrief-Check (begrenzt auf 3-5 Gemeindebriefe pro Workshop)

- **Anmeldung bis zum 18. März**  
per E-Mail an [portal@glaube-und-heimat.de](mailto:portal@glaube-und-heimat.de)

Bitte wählen Sie sich mit Ihrer Anmeldung in zwei Workshops ein.

- Workshop I: <https://t1p.de/Workshop-eins>
- Workshop II: <https://t1p.de/Workshop-zwei>





# Luthers Bibelübersetzung

+++Fakten+++Fakten+++Fakten+++ Fakten+++Fakten+++Fakten+++



1521/1522, vor 500 Jahren, wurde von Martin Luther auf der Wartburg bei Eisenach das Neue Testament übersetzt. Wie entstand und verbreitete sich die Lutherbibel? Wie kann man sich das Übersetzungsgeschehen vorstellen? Welche Wirkungen entfaltete die Bibel in Christentum, Kirche, Gesellschaft, Sprache, Kunst und Kultur? Anschaulich und in komprimierter Form finden Sie auf der Info-Infografik Zahlen, Fakten und Daten zu Luthers Übersetzung. In der Kirchengemeinde und für alle Interessierten kann die Grafik als Impuls und zur Wissensvertiefung dienen. Sie eignet sich auch im didaktischen Bereich für den Religionsunterricht, die Arbeit mit Konfirmanden und in der Erwachsenenbildung.

Zu den folgenden Staffelpreisen können Sie Exemplare bestellen:

- 5 Stück: 6,55 Euro zzgl. 1,60 Euro Porto
- 25 Stück: 26,78 Euro zzgl. 2,75 Euro Porto
- 50 Stück: 47,60 Euro zzgl. 2,75 Euro Porto
- 100 Stück: 89,25 Euro zzgl. 4,79 Euro Porto
- 250 Stück: 193,38 Euro zzgl. 7,49 Euro Porto
- 500 Stück: 327,25 Euro zzgl. 10,49 Euro Porto
- 1.000 Stück: 476,00 Euro zzgl. 18,49 Euro Porto
- 2.000 Stück: 833,00 Euro zzgl. 36,98 Euro Porto

Evangelisches Medienhaus, Blumenstr. 76, 04155 Leipzig  
E-Mail: [medienservice@emh-leipzig.de](mailto:medienservice@emh-leipzig.de) | Tel. 03 41 / 23 82 14 28

Weiterführende Gestaltungsentwürfe für Unterrichtseinheiten: [die-bibel.de/500jahrebibeluebersetzung](http://die-bibel.de/500jahrebibeluebersetzung)  
Wie steht es heute mit Ihrem Bibelwissen? Mit dem Bibelquiz zur Info-Infografik können Sie Ihre Kenntnisse online testen: [www.bibelquiz.online](http://www.bibelquiz.online)

